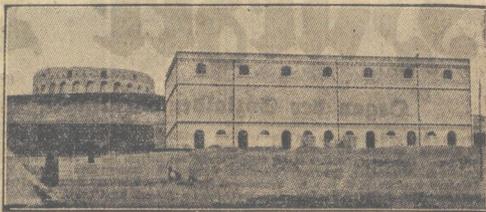


Die Explosion in Melilla.

70 Tote und 215 Verletzte.



Das explodierte Fort Melilla.

Unmenschlich darf diese offizielle Ziel- und Raufschneiderei nicht über die ungeheure Stärke des Hölles hinwegtäuschen, der im Stahlhelm unter geschickter Regie der Jugenbergschen Presse gegen Republik und Demokratie herangezogen worden ist. Nicht nur in der Hauptstadt von Führenwalde, auch in der Berliner Verammlung tobte dieser Hohn sich beinahe ungestört aus. So erklärte der Oberst v. Strauß: „Wir seien sich einig darin, daß man jetzt zu Zeiten lehren müsse und das angelegentlichste Feuer nicht ausgeben dürfe. Mit erhobener Stimme: „Wir alle werden dabei mitmachen und den Kampf aufnehmen gegen das Staatsystem von heute.“ Es war rein taktische Vorsicht, wenn der Redner zu dieser Paraphrase noch den anglistischen Zusatz machte:

„Selbstverständlich mit legalen Mitteln.“

Das wird gesagt, um sich nach außen hin den Rücken zu decken, glaubt wird es von niemandem, am allerwenigsten von den Verammelten, für deren Ohren es bestimmt ist.

Die „legalen Mittel“ werden eingeschoben aus Rücksicht gegen die zahlreichen Beamten, die in und außerhalb ihrer Amtszeit das Staatshinterland tragen. Man will der Republik kein Mittel geben, diese Anhänger eines Verbundes, der offensichtlich immer mehr in das höherwertigste und puristischste Feindeslager abgleitet, dorthin zu ergreifen, wohin sie gehen.

Es fragt sich aber, ob die Republik auf solche eigenheiligen Zugänge, die mit der ganzen Tonart und dem ganzen Sinn des Uebergen in offenkundigen Widerspruch stehen, hineinfallen, in offenkundige Rücksicht darauf nehmen soll. Wir raten den republikanischen Ministern, die Augen offen zu halten gegenüber den Anhängern der Hohn- und Kampfpredigten, die wir jetzt vom Stahlhelm zurückhaben.

Darüber hinaus wird es Aufgabe aller Republikaner sein, der erhöhten Mächtigkeit des Stahlhelms mit verdoppelter und verdreifachter Nachsicht über sich zu begegnen. Je mehr die Kommunisten mit allen Krüften der Demagogie versuchen, die Antie zu spalten und die Arbeiterklasse durchzuzerlegen, desto stärker ist es unsere Pflicht, darauf hinzuwirken, daß die Reaktion sich rüht und zum offenen Kampfe ansetzt.

Das furchtbare Explosionsgeschick in Melilla hat nach den letzten Meldungen über 70 Toteopfer und 215 Verletzte gefordert. Das Fort ist völlig zum Erdboden verschwunden; an seiner Stelle steht ein tiefes Loch, dessen Ränder mit Steinblöcken und Schutt bedeckt sind.

Das Unglück wird auf die Unvorsichtigkeit der zwei Artilleriewachen zurückgeführt, die vor dem Fort postiert waren. „In dem Fort lagerten 10 000 Tonnen Schwarzpulver. Die Explosion ereignete sich kurz vor 1 Uhr nachts. Eine riesige Feuerwolke schlug empor, es folgte ein furchtbarer Knall; wenige Sekunden später ging ein Hagel von Sand und Steinen über die Stadt nieder. In den Häusern Melillas erbebten alle Wände, sämtliche Fensterstöße

wurden zertrümmert. Komme flüchtigen ein. Zahlreiche Schornsteine wurden fast vollständig abgerissen. Die Menge flüchtete in mühevoller Eile auseinander. Unter den Toten befinden sich 7 europäische Soldaten und ein eingeborener Genarm, die im Fort waren. Von einzelnen Familien ist kein Mitglied am Leben geblieben. Bei der Bergung eines schwerverwundeten Mannes fand man dessen vier Kinder tot neben ihm. Die Rettungsbereitschaften behielten sich eifrigst für die Rettung der Verwundeten, die auf der Unglücksstätte blühten. Dinstag wurde die Rettungsbereitschaften über zehntausend umgestürzte Steinblöcke versetzen mußten. Die Nachfrist von der Katastrophe löste in Melilla eine ungeheure Erregung aus. Die Regierung hat zur ersten Hilfeleistung für die Geschädigten 10 000 Belegen zur Verfügung gestellt.

Die Briketts werden teurer.

Braunkohlen-Preiserhöhung geftern beschlossen.

Am Donnerstag beschloß sich die Organe der Kohlenwirtschaft mit den vorliegenden Anträgen der verschiedenen Braunkohlenproduzenten auf Erhöhung der Preise. Lieber den Verlauf der Sitzung wurde folgende Mitteilung veröffentlicht:

„In der Sitzung des Reichskohlenenergieverbandes und des großen Ausschusses des Reichskohlenenergieverbandes wurde vom Mitteldeutschen und Ostdeutschen Braunkohlenproduzenten mit Rücksicht auf die neuerdings durch Kohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung eintretende Erhöhung der Selbstkosten Anträge auf Erhöhung der Hausbrandbrikettpreise gestellt. Das Mitteldeutsche Syndikat beantragte eine Erhöhung der Hausbrandbrikettpreise um 1 Mark je to. Diese Erhöhung bedeutet im Durchschnitt für die Braukerzeugung des Mitteldeutschen Braunkohlenproduzenten eine Erhöhung der Erlöse um etwa 50 Pfennig. Der Antrag wurde von beiden Syndikaten angenommen.“

Das Ostdeutsche Braunkohlenproduzenten beantragte eine Erhöhung der Braunkohlenbrikettpreise um durchschnittlich 60 Pf. je to. Der Antrag wurde von den Organen der Kohlenwirtschaft ebenfalls angenommen. Von den Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums wurde dieser Beschluß insofern beanstanden, als die Preise über die des Vorjahres gehen, mit der Begründung, daß die durch die Preisenerhöhung eingetretene Belastung der Verbraucher im Interesse des öffentlichen Wohls bei der durchschnittlichen Selbstkostenlage des Ostdeutschen Kohlenbergbaus nicht vertreten werden kann.“

Die Unternehmer begründen die Preisenerhöhung in erster Linie mit den gestiegenen Löhnen. Diese Begründung ist nicht stichhaltig. Die Dinge werden in dieser Hinsicht am besten und am treffendsten durch das Wort des Reichswirtschaftsministeriums geteilt. „Wir hoffen, daß der Reichswirtschaftsminister im Interesse der Allgemeinheit seinen Einspruch zurückzieht. Inzwischen ist aber, daß der Reichswirtschaftsminister gegen die Preisenerhöhung in Mitteldeutschland seinen Einspruch erhoben hat; denn die Preisenerhöhung für das Gebiet des mitteldeutschen Synidkats ist ebenso ungerechtfertigt wie der Antrag auf Preisenerhöhung in Ostelbien.“

Die Organe der Kohlenwirtschaft selbst waren über die Notwendigkeit einer Preisenerhöhung in beiden Synidkaten geteilter Meinung. Die Preisenerhöhungsanträge sind nur mit geringer Mehrheit angenommen worden. Gegen die Anträge stimmte die Gruppe der Erzeuger ab.

Der Fall Humpfmair.

Wiederholung eines Urteils.

Der Fall Humpfmair, Kriegsverweigerer eines bayerischen Feldartillerieregiments, hat am 2. April 1918 den Besondereinstand seines Urteils verlassen; in der Nähe der französischen Stellung wurde er gefangen genommen und abgeführt. Er soll nun nach den Franzosen unter dem Zwange einer Todesandrohung ausgeliefert werden. Er ist im Jahre 1924 wurde Humpfmair in Bayern wegen Kriegsverrats zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Bayerische Oberste Landesgericht hat behauptet, daß die Verordnungen über die militärische Amnestie vom 7. Dezember 1918 auf diesen Fall nicht angewendet werden könne, trotzdem sowohl der Reichskriegsminister als auch ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums verhältnismäßig günstig für Humpfmair ausgesagt hatten. Das bayerische Gericht wollte aber unerschrockene Motive einbreiten haben, und deshalb mußte Humpfmair der Prozeß gemacht werden. Jetzt endlich, nachdem Humpfmair schon einen erheblichen Teil seiner Strafe verbüßt hat, ist ihm der Rest erlassen worden. Damit ist weitgehend nachträglich der Justizirrtum torrigiert worden, der seelische und leibliche Schäden, den Humpfmair dabei erlitten hat, kann ihm allerdings nicht wieder ersetzt werden.

Wer wird Brodhorffs Nachfolger?

Der deutsche Botschafter in Angola, Madoln, der kürzlich in Deutschland auf Urlaub weilte, machte dem Reichspräsidenten und dem Reichstag am Donnerstag einen Hilfsfähigkeitsbericht. Die Meldungen, daß dieser Bericht mit der Nachfolge Brodhorffs in Moskau in Zusammenhang steht, entsprechen nicht den Tatsachen. An dem Bericht zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichstag Brodhorff ist die Frage, wer Deutschland in Moskau vertreten soll, nicht mit einem einzigen Wort getreift worden. Richtig ist, daß sich unter den zahlreichen Anwärtern auf das Botschafteramt in Moskau auch der gegenwärtige Botschafter in Angola befindet. Es spricht vieles für, aber auch vieles gegen ihn. Unmenschlich ist eine Entscheidung über die Frage, wer schließlich Nachfolger von Brodhorff werden soll, erst nach der Rückkehr des Reichswirtschaftsministers im Oktober zu erwarten.

Der neue Präsident von Mexiko.



Venustiano Carranza

wurde vom mexicanischen Kongreß zum provisorischen Nachfolger des am 1. Dezember verfassungsgemäß zurücktretenden Präsidenten Calles bestimmt. Bekanntlich ist der zum Amt mit neuen Präsidenten gewählte General Carranza kürzlich einem Attentat zum Opfer gefallen. Da eine neue Wahlkampagne in der kurzen Frist bis zum 1. Dezember nicht durchgeführt ist, hat der Kongreß über das Amt des Staatspräsidenten provisorisch verfügt und eine Vollmacht erteilt für 1929 abzugeben. Die Amtszeit des vorläufigen Präsidenten läuft am 5. Februar 1930 ab.

Krawall in der Hamburger Bürgerschaft.

Hamburg, 27. Sept. (E. F. Post.) Am Mittwochabend kam es in der Hamburger Bürgerschaft in der ersten Sitzung nach den Ferien durch das heftigste Benehmen des Nationalsozialisten Hüttmann zu Unruhen. Bei der Verlesung einer Anfrage erging sich Hüttmann in fortgesetzten herabsetzenden Bemerkungen gegen die Juden. Die wiederholten Aufforderungen des Präsidenten, die Sitzungsruhe zu unterlassen, hatten keinerlei Erfolg. Hüttmann zeigte die heftigsten Beschimpfungen fort, so daß der Präsident seinen Ausschluß verfügen mußte. Da aber Hüttmann den Sitzungssaal nicht verließ, mußte die Sitzung unterbrochen werden. Hüttmann wurde schließlich von Reichsaussenminister aus dem Saal entfernt. Dadurch, daß Hüttmann sich weigerte, den Sitzungssaal zu verlassen, gilt er für die Dauer von vier von den Sitzungen der Bürgerschaft ausgeschlossen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde auch das Schiffsregiment bei Blankenese erwähnt. Der Senat stellte in einer Erklärung fest, daß eine Hamburger Behörde keine Schuld an dem Unglück triff. Der sozialdemokratische Redner brachte zum Ausdruck, daß aus diesem Unglück die richtige Schlussfolgerung gezogen und die Bewohnung der Elbe dem Freistadt Hamburg überlassen werden müßte. Schatz wandte er sich gegen bürgerschaftliche Redner, die das Unglück dazu benutzten, eine neue Spannung zwischen Hamburg und Preußen zu schaffen.

Der Heimwehr-Unfug.

Der Plan des Landeshauptmanns.

Wien, 28. Sept. (E. F.) Der niederösterreichische Landeshauptmann Barzelsch, ein Mitglied der deutsch-nationalen Partei, läßt am Donnerstagabend eine Mitteilung veröffentlichen, wonach die Sozialdemokraten einen Plan vorgelegt hätten, demzufolge sie am 7. Oktober alle Plätze und Straßen von Wiener Neustadt für ihren Aufmarsch in Anspruch nehmen und dadurch den Heimwehrmarsch verhindern würden. Er, der Landeshauptmann, habe darauf erwidert, daß er den sozialdemokratischen Aufmarsch verhindern würde, wenn dieser nicht eingeschränkt werde und zwar so, daß die Sozialdemokraten den notwendigen Zeit und die Heimwehren der Nationalsozialisten nicht abgeben könnten. Außerdem müßten die Sozialdemokraten die Garantie für die Rezipientierung ihrer Anwesenheit und für die Befolgung der Anweisungen der Sicherheitsorgane übernehmen.

Nur nicht einschüchtern lassen.

Wien, 28. Sept. (E. F.) Die Wiener Arbeiterzeitung veröffentlicht heute früh einen Artikel, in dem sie sagt: Die Arbeiterzeitung werde sich in keinem Falle einschüchtern lassen. Das Verhalten des Landeshauptmanns beweise, daß er unter dem Druck der Nationalsozialisten stehe. Die Arbeiterzeitung werde am 7. Oktober den Nationalsozialisten beweisen, daß sie die demokratische Republik und die Rechte der Arbeiterklasse gegen den Faschismus verteidigen. Darum laute, was auch

sei, die Parole: Die Arbeiterzeitung in Wiener Neustadt wird am 7. Oktober auf der Straße ihre Rechte verteidigen.

Wollen die Staatsfeinde scheitern?

Wien, 28. Sept. (E. F.) Am Wiener Offiziersklub hat eine Besprechung von Heimwehrführern stattgefunden, in der Mitteilungen gemacht worden sind, aus denen deutlich hervorgeht, daß die Heimwehrverbände für ihren Kampf nach Wiener Neustadt trotz aller gegenteiligen Versicherungen der Heimwehrführer mit Waffen ausgerüstet werden sollen.

Der Reichsrat.

Wien, 28. Sept. (E. F.) In einem Presseinterview erklärte der Reichspräsident, daß die Reichsregierung die Einfluß amerikanischer, sowie völkerrichterlicher Standpunkte aus nicht einwandfreien, Gerichten zu befreien. Schließlich erklärte die Reichsregierung damit einverstanden, daß zur Einbringung der Erste unabhängigen Arbeiterkammer bis zur Höchstgrenze von 5000 erhöht werden dürfe.

Kommunalhandale und kein Ende.

Saarbrücken, 27. September. (E. F. Drahtber.) In der Saar folgt eine Spartenkündigung dem anderen. Kündigungen ist auch der Verband der Stahl- und Eisen- und Stahlwerke wegen Bezeichnung von Kalkofen in Höhe von 350 000 Mark und Kreditübertragungen in Höhe von 200 000 Mark verhandelt worden. Der Verband ist in der Zentrumspartei führend und ehemaliger Beigeordneter der Gemeinde. Er spielte neben Wogen in der katholischen Kirche die Orgel.

Die interalliierten Schulden.

Paris, 28. Sept. (E. F.) In einem Presseinterview erklärte der französische Botschafter in Washington, Claudel, seine feste Zuversicht, daß das nächste Jahr neue Verhandlungen und eine neue Regelung der interalliierten Schulden bringen werde. Wer auch in Amerika zum Präsident gewählt werden würde, so könne Frankreich doch immer auf mehrwertiges Entgegenkommen der Vereinigten Staaten in der Frage der Schuldenregelung rechnen.

Streikauflösungen in Frankreich.

Paris, 28. Sept. (E. F.) Der Zeitungsarbeiterstreik in Nordfrankreich hat nun auch auf die kommunistischen Elemente in Lille und Valenciennes übergriffen. Einige hundert Arbeiter haben sich dort der Bewegung angeschlossen. In Amiens kam es zu schweren Zwischenfällen zwischen Streikenden und Arbeitseigenen. Die Polizei erwies sich als schwach. Mehrere berittene Polizisten wurden von den Streikenden getötet und misshandelt. Eine Anzahl Kommunisten wurde verhaftet. Die Arbeiter gehen in Amiens unter die Berge vollkommen hilflos, um weitere Zwischenfälle zu vermeiden.

Eine Verfassung für Italien.

London, 28. Sept. (E. F.) Die Kommission zum Studium der italienischen Verfassung hat gemeinsam mit den politischen Parteien Indiens einen Plan ausgearbeitet, nach dem Indien die Stellung und die Rechte der anderen Dominions des englischen Weltreiches und ein Nationalparlament, bestehend aus Senat und Volkskammer, erhalten soll. Die Verfassungsreform soll bereits im Jahre 1929 zur Durchführung kommen.

Der französische Botschafter in Berlin, de Margerie, der zur Zeit in Paris war, wurde am Donnerstag zum Außenminister Briand empfangen. Wie man erzählt, hat der Botschafter dem Außenminister einen genauen Bericht über die Situation in Berlin erstattet und ihn dabei insbesondere im Unklaren über die Bestimmung der Berliner politischen Kreise angeht des französischen Ergebnisses der Genfer Arbitrationsschlichtung gelassen.

Münchener Freiheit für Frankreich und Deutschland? Am Dienstag sollen zwischen Frankreich und Deutschland neue Verhandlungen über den Wegfall des Blinns beginnen. Zu einem Erfolg werden diese Verhandlungen wohl erst dann führen, wenn die Folgen der Antikriegsmaßnahmen in Frankreich ausgeglichen sind.

Der griechische Ministerpräsident Denizios, dessen Pariser Besuch der Presse zu den mannigfaltigsten Vermutungen Anlass gibt, wurde am Donnerstag nachmittag von Poincaré empfangen, mit dem er eine Unterredung wegen des griechisch-französischen Schuldenabkommens nachgeliegt hatte.

Parlamentseröffnung in Afghanistan.

Manuskript dahier.

London, 27. Sept. (Eig. Draht.) Ein Augenzeuge der Eröffnung des Parlaments von Afghanistan berichtet dem Indischen Reichsamt folgenden bemerkenswerten Vorgang: „Die 700 Abgeordneten, die in ihrer herkömmlichen Kopfbedeckung und ihren Gewändern zur Eröffnung des Parlaments eintrafen, wurden auf Befehl des Königs ihrer herkömmlichen Tracht beraubt und im Parlamentsgebäude mit Zylinder und Jacketts bekleidet. Da der König ferner fand, daß die landesüblichen Hüte nicht zu den muslimischen Kleidern paßten, ließ er sämtliche verfügbaren Barbierere von Kabul kommen, unter deren Messern und Scheren dann die Hüte der 700 Abgeordneten fielen.“

Streikwalle in Australien.

Melbourne, 27. September. (Eig. Draht.) Trotz der offiziellen Einstellung des Streiks durch die Gewerkschaft der Dod- und Hafenarbeiter dauert in einzelnen australischen Städten die wilde Streikbewegung an. Am Donnerstag ist es in Adelaide zu schweren Ausschreitungen gekommen, in deren Verlauf die streikenden Arbeiter die Arbeitsnahmestelle fürmten. Sie begaben sich dann zu den Schiffen, auf denen Arbeitsmilitäre bei der Arbeit waren. Die Schiffszugführer des deutschen Handelschiffes „Sonar“ ließen es für angebracht, die streikenden Arbeiter mit vorgehaltenen Revolvern und Knütteln abzumachen. Am Verlauf der Ausschreitungen sind viele Arbeitsmilitäre verletzt worden.

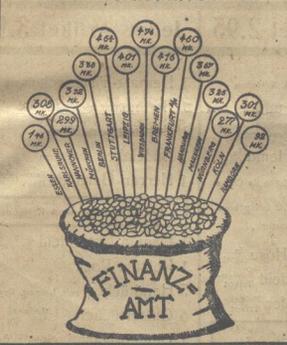
Neue Probefahrt des „Zeppelin“.

München, 28. Sept. (Eig.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das um 1 Uhr Friedrichshafen verließ, hat um 8.40 Uhr München erreicht und erreichte eine Weile über der bayerischen Hauptstadt. Am Bord des Luftschiffes befinden sich a. Reichsstaatspräsident Ebe und Ostar von Müller. „Graf Zeppelin“ nahm von München den Kurs nach Hofenheim—Kuffingen—Sigmaringen. Der Himmel ist bedeckt. Da am Mittag eine Verschlechterung des Wetters eintritt wird das Luftschiff zur Mittagszeit wieder zurück sein.

Geldhankkreditor drangen in der Nacht zum Donnerstag in die Geschäfte und Kassenräume der Luftschiff-Devisenvereins Handelsbank, in der Fürstlichenstraße in Berlin ein und verhafteten vorgeliebt, mit einem Schweißapparat den Bankergeldschrank zu öffnen. Darauf wollten sie in einem gleichen Hause befindlichen Kasse und Kassen-Betriebsgeheimnisse einen Besuch als auch hier mußten sie unangenehmere Dinge abgeben. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Wiesbaden — die reichste deutsche Stadt.

DAS DURCHSCHNITTSEINKOMMEN PRO KOPF IN DEN WICHTIGSTEN DEUTSCHEN STÄDTEN ERRECHNET NACH DER STEUERVERANLAGEUNG!



Die Einkommen-Statistik

zeigt, daß die Bürger der schönen Kurstadt Wiesbaden das höchste Durchschnittseinkommen verdienen. Nach der zweiten und dritten Platz in der Reihe sind durch die bayerische Städte (Stuttgart bzw. Frankfurt) besetzt. Die Reichshauptstadt Berlin steht erst an fünfter Stelle und reicht an den Maßstab in den Hansestädten Bremen und Hamburg nicht heran. Am geringsten ist das Durchschnittseinkommen in den großen Industriearbeiterstädten Essen und Hamborn.

Der Berliner Polizeipräsident 50 Jahre alt.



Karl Jögel.

Polizeipräsident von Berlin, begibt am 30. September das 50. Geburtstag. Er hat als Kaiser im Rhein- und Weimarer Reich, wurde 1907 Befehlshaber des Kaiserregiments, 1910 Mitglied des preussischen Reichstages, 1920 des Reichstages, 1922 Polizeipräsident von Köln und 1923 als Nachfolger des zum Innenminister ernannten Geffert, Polizeipräsident von Berlin.

Eine Schülertragödie.

Seit dem 21. September ist der Schüler der Königsstädtischen Oberrealschule in der Bismarckstraße in Berlin, der Dorfgrundbesitzer Bernhard Janßen, jenseits verstorben. Man behauptet, daß er Selbstmord verübt hat. Es handelt sich bei diesem Fall um die dritte Schülertragödie, die sich innerhalb kurzer Zeit in der Königsstädtischen Oberrealschule ereignet hat. Erst vor einigen Wochen hatte der Unterrichtsminister Schumann mit einem Revolver Schüler und Lehrer erschossen und konnte nur mit Hilfe des Polizeipräsidenten übermüdet werden; kurz Zeit später hatte sich der 14jährige Sohn des Hofschulchefs Schulz mehrere Tage von der Schule und vom Elternhause entfernt, weil ihm eine Stunde Arrest auferlegt worden war.

Janßen konnte trotz großer Fleißes in der Schule oft nicht recht mitkommen. Vor den Sommerferien erhielt er ein Zeugnis mit dem Bemerken, Verhütung zu empfehlen. Am Tage seines Verschwindens hatten Mitschüler in der Klasse des Turnlehrers eine Aufzeichnung gefunden, aus der sich ergab, daß Janßen nicht mitgebracht werden würde. Die Kameraden teilten dem Schüler das sofort mit. Janßen verließ in großer Erregung die Turnhalle und gab im Elternhause seine Schulbücher ab. Er ist seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden.

Die Jakobswitz-Tragödie klärt sich.

Schweini, 27. September. (Eig. Draht.) Die im Zusammenhang mit der Jakobswitz-Affäre gegen die Gebrüder Frig und August Wagens und gegen den Landarbeiter Wälder eingeleitete Untersuchungs- und Verhaftungsaktion hat sich nun als abgeschlossen gezeigt. Am Verlauf des Bodeverfahrens hat Frig keinen Zugang, an der Ermordung des Ernst Wagens beteiligt gewesen zu sein. Sein Bruder hat ein gehöriges Geldvermögen abgelegt. Die Mutter hat abgegeben, von der Mordtat der Ermordung gewußt zu haben. Sie ist nach ihren Versicherungen, um die Tat zu ermöglichen, bereit.

Die Hauptverhandlung gegen die in Haft befindlichen beschuldigten Personen ist kaum vor Ende des Jahres zu erwarten.

Die Kerkern der Armen. Aus einer Wohnung in einer Straße im siebenten Bezirk Wiens hatte sich seit einiger Zeit ein durchdringender Geruch verbreitet. Als der Besitzer dieses Hauses durch einen Zufall in die Wohnung gelangte, hat sich ihm ein fürchterliches Bild. Die Bewohnerin, eine schätzliche Frau, die sich durch Betteln ernährte, hatte Zimmer und Küche bis zur Decke mit Urat aller Art vollgeschlopf. Man fand Speisereste, Lumpen, getrocknetes Geflügel, leere tote Hühner, einen seit mehr als einem Jahre krepierten Hund, eine tote Katze und zahllose Mäuse. Die Frau mußte sich durch einen schmalen Gang zwängen, um an ihre vollkommen verformten Beine zu gelangen. Jedes Bogen mit Urat und Uratmutter wurden aus der Wohnung, über die Zwangsraumung notwendig wurde, wegeschafft; zur Desinfizierung mußten 25 Liter Karbol verbracht werden. Die Bewohnerin wurde zur Unterbringung ihres Besitzes in ein Asyl gebracht.

Der Leichnam bei der Mainzer Eisenbahnbrücke. Die Leiche des bei der Kaiserbrücke in Mainz aufgefundenen jungen Mannes konnte identifiziert werden. Es handelt sich um einen 23jährigen Sattler- und Tapeziererlehrling Joseph Franz Gielberger aus Bartenkellen, dessen Eltern in Mainz eingetroffen sind. Der junge Mann wurde seit dem 19. ds. Mts. vermisst. Entgegen der ursprünglichen Annahme, daß ein Verbrechen vorliege, nimmt die Polizei jetzt an, das Gielberger sich bei von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen möge, von der Maschine aber wegschleudert und lebensgefährlich verletzt worden ist. Da neben dem Leichnam die Uhr und die Baretze des Toten fehlten, ist es wahrscheinlich, daß die Leiche später beraubt worden ist.

Unregelmäßigkeiten in einer Strafanstalt. Bei der Vernehmung der von der Reichswehr an die Strafanstalt Sonnenburg verurteilten Kleidungsstücke sind Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Einigen Angehörigen einer Privatfirma, die die Sachen zur weiteren Veranlagung zu übernehmen hatten, werden erhebliche Veruntreuungen zur Last gelegt. Eine Voruntersuchung ist bereits seit längerer Zeit eingeleitet worden. Bisher wurde eine Verhaftung vorgenommen. Der Verdacht, daß auch Strafanstalts- und Polizeibeamte sich unbefugter Weise Sachen angeeignet haben, hat bis jetzt nicht bestätigt. Einigen Beamten, denen dienstliche Verpflichtungen nachgewiesen werden konnten, sind aus der Anstalt entfernt worden.

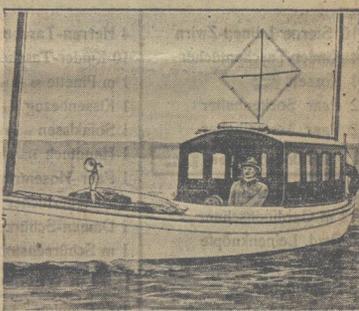
Ein schweres Gefäßunfall ereignete sich am Donnerstag auf dem Gelände der W.G. Fabrik in der Brunnenstraße in Berlin. In einem Anlauf der Bohrenfabrik wurde ein großer Teil des Gefäßes zusammen und rief fünf Arbeiter in die Tiefe. Zwei Arbeiter wurden schwer, die anderen leichter verletzt. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Das Gehir verurteilt. Im Verlauf eines Wortwechsels zwischen einem in der Volkshochschule in Kassel wohnenden Ehepaar ist die Ehefrau in ihrer Erregung die Baumrinne ihrer Unterhosenprobe durch und verurteilte die eine Hälfte. Die Gehirnhäute des Gehirns legten sich in die Speiseröhre fest. Auf dem Transport in das Göttinger Chirurgische Institut starb die Frau an innerer Verblutung. Eine Kammer hatte eine Arterie angetroffen.

Kein „eheliche Gehörjam“ mehr. Die katholische Kirche hat für ganz Polen eine Änderung ihrer seit 1614 gültigen Ehescheidungsformel eingeführt. Danach braucht in Zukunft die Braut bei der Trauungszeremonie ihren künftigen Gatten nicht mehr, wie bisher „eheliche Gehörjam“ zu geloben. Diese Anpassung der kirchlichen Ehescheidung an moderne Verfassungen erregt in der polnischen Öffentlichkeit großes Aufsehen und allgemeine Verwirrung.

Stadt Oldenburg wird Solbad. In der Landeshauptstadt des Freistaates Oldenburg wurde vor kurzem auf einem Privatgrundstück eine stark radiumhaltige Quelle entdeckt, mit der bereits bedeutungsvolle Versuche gemacht wurden. Das Wasser ist von den Ärzten als ausgezeichnet befunden worden. Eine Kommission hat in anderen Bädern Material für die Untersuchung der heilbringenden Oldenburger Quelle gesammelt. Es sollen jetzt sechs Badepfannen und im Frühjahr eine Trinkhalle errichtet werden.

Fernlenkversuche auf dem Ammersee.



Das Motorboot „Ase“

unternimmt gefahrlose Fahrten auf dem Ammersee bei München. Es fährt mit Hilfe einer neuartigen Fernlenk- und Selbststeuerung automatisch zu demjenigen Ufer hin, der es mit dem Boot angeordnet Fernlenkung ruft. Die Fernlenkversuche werden von der Vertriebsstation Gießing für drahtlose Telegraphie geleitet. Die Besatzung des Bootes besteht aus — einer Ruppe.

Ich weiß es
Ihre Herbst- u. Wintergarderobe
wird repariert, gebügelt, gereinigt oder getadelt werden.
Wollen Sie sorgfältig bedient sein, so bringen Sie dieselbe zur
Garderoben-Bügelei „FIX“
Johannesbrunnen 9 (Rövers Wascheannahme)
Fernruf 2384
Stoffe, Futter, Plüsch u. Samtkragen in allen Farben vorzüglich. Hosenböden einsetzen 1 RM.

Zahnbürsten
In Borsten, weich, mittel und hart
von Mk. 0,35 bis Mk. 2,00
Gebißbürsten
zum Reinigen künstlicher Zähne
Zahnpulver, Zahnpasta, Mundwasser
in großer Auswahl und allen Preislagen
Parfümerie C. Midy.
Breitweg 60 Fernsprecher 1927
Kauft nur bei unseren Inferenten!

Neu
Eg-Gü
halbfüssig
mit besonderer Reinigungswirkung
speziell für hellfarbige Schuhe

Gelegenheitskauf!
Schlafen, hochmodernes
Schlafzimmer
bestehend aus
1 gr. Garderobenschrank
9 gr. Anrichte, 1. Bettische
mit mod. Vertikalspiegel,
2 Vertikalstühle,
2 Stahlmatrasen,
1 Waldtisch
mit mod. Vertikalspiegel,
2 Nachtschränken, mod.
für nur 640 RM.
Gustav Behrens,
Waldenstraße 1-Anger,
Sobemweg 47, Fernruf 1228.

7 Mart
Lassen Sie 1 lb. Peter
Drahtschiff 100 cm
hoch, 1 lb. verankert
Seib Reibpfer
Drehmaschinen-Industrie
Gabelschiff
Hörsingstraße Nr. 11

1878 21. Oktober 1928
Das Sozialisten-Gesetz
Festschrift
zur 50jährigen Wiederkehr des
Sozialistengesetzes am 21.
Oktober 1878 mit Beiträgen aller
führender Parteigenossen.
16 Seiten stark, mehrfarbigen
Kupferstichdruck.
Preis nur 25 Pfennig.

Zu beziehen durch alle Ortsvereine der SPD.
und durch die Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt.
Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- und
Verkehrs-Abt.
Schwab- u. Starke-Technik für Masch- und
Auto-Verkehr, L. Land- u. Flug- Automobilen.

Verkauf

Beginn
Sonnabend, 29. Sept.,
8 1/2 Uhr vorm.

50 95 1.95 2.95 3.95

Alle werden sie kommen!

Kleiderstoff
reine Wolle, gestreift,
Meter

Wachseide
in modernen Mustern,
Meter

Pulloverstoffe
für Blusen
Meter

50
Pfennig

Und immer stärker wird die Nachfrage. Unsere
Serien-Tage

nach amerikanischem Vorbild sollen einem
Wettbewerb aller Abteilungen unseres Hauses
gleichkommen und so unseren Kunden Vorteile
über Vorteile bieten.

1 Posten
**Kinder-Mützen
und Südwester**
Stück

1 Posten
Kinder-Sweater
mit halb. Ärmeln, Stück

1 Posten
Servietten
Halbleinen . . . Stück

50
Pfennig

Jeder Artikel 50 Pf. | Jeder Artikel 95 Pf. | Jeder Artikel 1.95 | Jeder Artikel 2.95 | Jeder Artikel 3.95

- 10 Sterne Leinen-Zwirn
- 4 Kinder-Taschentücher
- 1 Korsett ^{lange Form}
- 2 Paar Sockenhalter
- 2 Paar Ärmelhalter
- 1 Strick-Höschchen** ^{mit Beinen}
- 3 Wischtücher rot kariert
- 12 m Gardinenschnur
- 3 Dtd. Leinenknöpfe
- 1 Kurzwarentüte
- 3 Staubtücher gelb
- 1 Gerstenkornhandtuch
- 1 Paar graue Herren-Socken
- 1 Kinder-Schlüpfier ^{in viel. Farben}
- 1 Paar Damen-Strümpfe
- 1 Damen-Untertaille**
- 8 m Barmer Bogen
- 2 Herren-Taschentücher
- 1 m Gardinen-Ueberfall
- 1 Büstenhalter
- 1 Kinder-Strickjackchen
- 1 Selbstbinder
- 1 Gummischürze
- 3 Reste Seidenband
- 1 Einkaufsnetz
- 1 Korsettschoner
- 1 m Hemdentuch
- 1 m Zephir ^{für Kleider}
- 1 Hemdpasse
- 1 Paar Dam.-Strümpfbänder

- 4 Herren-Taschentücher
- 10 Kinder-Taschentücher
- 1 m Finette 80 cm breit
- 1 Kissenbezug ungeb. Kretonne
- 1 Sofakissen mit Satinbezug
- 1 Handtuch rein Leinen
- 1 Paar Hosenträger
- 4 Scheuertücher
- 1 Damen-Schürze ^{Watte oder Kretonne}
- 1 m Schürzenstoff 115 cm breit
- 1 m Wachstuch**
- 1 m Etamine
- 1 m Kleider-Frotte
- 1 m Wasch-Crêpe
- 1 m Pulloverstoff
- 1 Satin geblickt
- 1 m Hauskleiderstoff
- 1 m Kleider-Barchent
- 1 m Kleider-Schotten ^{Halb-wolle}
- 2,30 m Stickerei ^{ca. 7 cm breit}
- 1 P. Damenstrümpfe ^{Seiden-Für}
- 1 Wachstuch-Tischdecke**
100-130 cm
- 1 Damenschlüpfier
- 1 Damen-Taghemd
- 1 Strümpfbandgürtel
- 1 Büstenhalter Trikot
- 1 Wildledergürtel ^{in viel. Farben}
- 1 Mitteldecke ^{Kunstlederdruck}
- 5 Wischtücher ^{gestreift und gebündelt}
- 1 Knaben-Trikothöschchen

- 1 Bettuch** ungeb. Kretonne
- 1 Kissenbezug ^{mit reicher Stickerei}
- 1 Kaffeedecke ^{kochecht}
- 1 Herren-Einsatzhemd
- 1 m Wollmusseline
- 1 m Kleider-Schotten ^{reine Wolle}
- 1 m Welliné 140 cm breit
- 1 m Anzugstoff 140 cm breit
- 1 m Waschsamt
- 1 m ks. Marocaine
- 1 Paar D.-Handschuhe ^{im Wild-leder}
- 1 Hüftkorsett
- 1 Basken-Mütze ^{Orig.-Wien}
- 1 Damen-Schürze ^{Satin}
- 1/2 Dtd. Gläsertücher
- 1 Knaben-Leibchenhose
- 1 m Inlett 80 cm breit, federdicht
- 1 Paradekissen ^{mit Durchbruch}
- 1 Schlummerrolle ^{mit Federfüllung}
- 1 Sofakissen ^{mit Federfüllung}
- 2 1/2 m Schürzenwarp
- 3 m blaues Haustuch
- 2 m Schürzenstoff 115 cm breit
- 2 1/2 m Kleiderdruck
- 3 m Bettbezugstoff ^{bunt geblickt}
- 3 m Hemdenbarchent
- 1 Knaben Sporthemd
- 1 m Vorhangstoff ^{indianthren}
- 1 Halbstore ^{voller Größe}
- 1 Korbsessel-Garnitur**

- 1 Bettbezug ungeb. Kretonne
- 1 Herren-Taghemd ^{in Kretonne}
- 1 Militärhemd 100 cm lang
- 1 Mako-Herren-Hemd ^{in Qual.}
- 1 Damen-Schal ^{Crêpe de Chine}
- 1 Damen-Schürze ^{indianthren}
- 1 Bettuch ^{prima Hausnuch, 140/210}
- 1 Mako-Herren Hose ^{in Qual.}
- 1 Damen-Unterkleid ^{Seiden-Trikot}
- 1 Damen-Schlüpfier ^{Seiden-Trikot}
- 1 Kinder-Anzug** ^{Größe 0-2}
- 1 Paar Dam.-Strümpfe ^{in Barchent}
- 1 Paar Herren-Stutzen ^{reine Wolle}
- 1 Damen-Nachthemd ^{in Renforcé}
- 1 Damen-Nachtjacke ^{weiß Finette}
- 1 Damen-Hemdhose ^{in Qualität}
- 1 Damen-Schürze ^{weiß Linon}
- 1 Blusenschoner ^{reine Wolle}
- 1 Tischtuch ^{Halbleinen, für 4 Personen}
- 2 Kissenbezüge ^{mit Einsatz und Plättchen}
- 8 1/2 m Oberhemdenstoff
- 1 Kinder-Wollkleid**
- 3 1/2 m Finette ^{vollweiß}
- 4 1/2 m Kleider-Zephir
- 2 m Streifensatin ^{Deckbettbreite}
- 3 1/2 m Wäschebatist
- 6 m Handtuchstoff
- 1 Schlafdecke
- 1 Oberhemd ^{gestreift}
- 1 Sportjacke ^{reine Wolle}

- 1 Damast-Tischtuch 130/130 cm
- 1 Bettbezug ^{bunt geblickt}
- 1 Bettuch ^{in Halbleinen}
- 1 Badelaken 100/100 cm
- 1 Herren-Garnitur ^{Jacke und Hose}
- 1 Bettbezug** ^{weiß Kretonne}
- 1 Damen-Unterkleid ^{mit Stickerei}
- 1 Kostüm Rock
- 5 Handtücher ^{rein Leinen, Drell}
- 6 Gläsertücher ^{Leinen, 8,50 cm}
- 1 Damen-Nachtjacke ^{extra weit}
- 2 m Streifensatin ^{Deckbettbreite}
- 1 m Crêpe de chine ^{ca. 100 cm breit}
- 1 m Mantelstoff ^{reine Wolle 140 cm breit}
- 1 Arbeitsweste
- 1 Arbeitshose** ^{Zwirnstoff}
- 1 Wasch-Breecheshose
- 1 Damen-Nachthemd ^{elegant}
- 1 P. Bembg.-Strümpfe ^{Gold-stempel}
- 1 Satinschürze
- 1 Herren-Einsatzhemd
- 1 Normalhemd
- 1 Waffelbettdecke
- 4 Frottierhandtücher
- 1 Barchent-Unterrock
- 2 Kaffeedecken ^{kochecht}
- 1 Madras-Garnitur ^{3 teilig}
- 1 Hemdhose ^{Spitzeangarnierung}
- 4 m Läuferstoff ^{70 cm breit}
- 1 Pullover ^{Kunstseide}

Rahm low & Kressmann

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land.



* Wann liegt ein strafbares Aufpassen von Bestellungen auf Spirituosen vor? Der Schuhmachermeister L. dessen Sohn bei dem Brauereibesitzer H. aus Nordhausen in der Lehre ist, hatte aus Gefälligkeit Bestellungen auf Spirituosen für 5, entgegengenommen. Diese Bestellungen wurden von dem Sohn des Schuhmachermeisters L. an H. weitergeleitet; die Ware konnte die Befehle auch bei L. abholen. Gegen L. war ein gerichtliches Verfahren eröffnet worden, weil er ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung ohne vorgängige Bestellung in eigener Person durch Verleihen von Druckschriften Warenbestellungen auf Spirituosen aufgeführt hatte, ohne sich im Besitze eines Gewerbescheines zu befinden; H. hatte sich als Auftraggeber wegen Zuhälterhand-

lung gegen die Vorschriften des Haussteuergesetzes zu verantworten. Das Amtsgericht in Nordhausen sprach demselben L. als auch H. frei, indem hervorgehoben wurde, von einem Gewerbescheine könne bei L. nicht gesprochen werden, da die Absicht der Gewinnzielung bei der Vermittlung der Bestellungen auf Spirituosen fehle; L. habe nur aus Gefälligkeit gehandelt. H. sei freizusprechen, weil er nicht persönlich Warenbestellungen außerhalb seines Wohnortes aufgeführt habe. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Einspruch ein, welches aber die Revision beim Kammergericht ein, welches aber die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet zurückwies und u. a. ausführte, ein Aufpassen von Bestellungen auf Waren falle nur dann unter die Strafvorschriften des Haussteuergesetzes, wenn es außerhalb des

Wohnortes desjenigen geschehe, welcher die Bestellungen aufsuche. Bestellungen habe aber L. die Bestellungen in seiner eigenen Werkstatt aufgeführt. H. könne auch nicht als direkter Täter angesehen werden, welcher sich der Hilfe von L. bedient habe; denn § 18 des Haussteuergesetzes erfordere ein Handeln in eigener Person, H. habe aber nicht in eigener Person Warenbestellungen aufgeführt.

Arbeiter, Angestellte u. Beamte!
Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

Ausnahme-Breise zum Monats-Anfang:

1 Pfd. Margarine	... nur 0.50	1/2 Pfd. Qualitätskaffee	v. 0.20 an
5 Pfd. Kaiser-Auszugmehl	1.25	1/2 Pfd. prima Kakao	v. 0.20 an
1 Pfd. Kaffee (100%)	0.60	1/2 Pfd. Schokol.-Mehl	v. 0.20 an
1 Pfd. Vollkornmehl	... nur 0.24	1/2 Pfd. Edeltee	v. 0.75 an
1 Pfd. ger. Gerste	... nur 0.28	2 Pfd. Schokol.-Pudding	nur 0.25
10 Pfd. Zucker	... nur 2.65	1 Pfd. Vanille-Pudding	nur 0.45
1 Pfd. Streichkäse	... nur 0.25	1/2 Pfd. Kakaopulver	... nur 0.28
1 Pfd. Schmierseife	... 0.34	1/2 Pfd. Kakao	... 0.35
2 Pfd. Riegel-Kernseife	nur 0.85	1/2 Pfd. Brodmischung	nur 0.55
1 Pfd. Röhre, Ser.	... 0.65	1/2 Pfd. Gewürzöl	... 0.50
1 Pfd. Riegel-Kernseife	nur 0.35	3 Pfd. Vollmilchschokolade	nur 0.85
1 Et. Allentmischseife	... 0.20	1/2 Pfd. saure Saponen	... 0.20

Sehen! Kaufen! Staunen!
Thams & Garfs
Hamburger Kaffee-Lager
Tel. 1537 - Halberstadt - Schulte. 22

Machen Sie von den Angeboten unserer Interessenten den ausgiebigsten **Gebrauch**

Doft-Verkauf

Ammandelles Butter
vinnen 5 Pfd. 75 Pfg.
Kleine Orchesteren
5 Pfd. 40 Pfg.

Döflinger Fredericksdorf
Parmonier gegenüber der Kaserne

Kaiser-Phosphate
Walter Rathenaustr. 43
empfehlen als:
Lichtgegenmittel
Dolieremleitung
Gehäuse und
Nebenumschalter
Entlastungsanlagen

Oschersleben

Eiserne Bettstellen
große Auswahl, billigst
H. Schneider
Markt

„Fischer“ Pin, so muß man es machen



wenn man Erfolg haben will! Im „Halberstädter Tageblatt“ inserieren, dann werden Ihre Annoncen überall gelesen und je öfter die Leute Ihre Reklame zu Gesicht bekommen, desto größer Ihr Erfolg!

Aus Wernigerode

Paul Eigendorf

Breitestr. 81.

Damen- und Kinder-Mäntel
in allen Größen u. Preislagen

1. Schwung

in Ihrer Kleidung
ist auch Schwung in Ihrem Tun!



Die Vorzüge des Charakters erfahren sinnigste Ergänzung durch eine vorteilhafte äußere Erscheinung. Sie dürfen gerne an Hand meines geschmackvoll und groß sortierten Lagers ausprobieren, welche Form und Farbe Ihre Person am glücklichsten ergänzt. Auch wenn Sie nicht kaufen, werden Sie stets zuvorkommend und liebenswürdig bedient.

Zahlungs-Bedingungen: 3-4 Monate Kredit oder 10% Rabatt bei Barzahlung.

Erich Thorschmidt & Co.

Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung, Herrenartikel, Damenmäntel
Bestes Spezial-Geschäft am Plage
Hauptgeschäft: Wernigerode, Breite Straße 79 (hinter Rawack)
Verkaufsstelle: Jisenburg, Bahnhofstraße 22 (bei Alex Sattler)

Jedes bei mir gekaufte Bekleidungsstück wird 1 mal gratis aufgebügelt und entstaubt

Freitag bis Montag
Harry Piel
in seinem bisher größten Sensationsfilm
Panik
Der Rajah von Lahore
Weitere Hauptdarsteller:
Dary Holm, Henry Bender, Dr. Manning, Albert Paullig, 9 große Löwen, 5 kl Löwen, 2 gr. Tiger, 3 kl. Tiger, Elabären, 4 braune Bären, 1 Kragenbär.

Kampf im Tal der Riesen
Ein fabelhaft tessender Wildwestfilm mit
Milton Sills u. Doris Kenyon

Tunis **Donnerstag-Weekend**
Mit dem heutigen Tage beginnen wir unsere **Winterspielzeit**
Die erste Vorstellung beginnt:
Wochentags 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr
die täglich letzte Vorstellung 1/2 9 Uhr.

Sie kaufen preiswert und gut
Schokoladen
See
Kakao Kaffee
bei
Karl Joel
Breitstraße 54
hinter
Walter Hildebrandt

Robfleisch
Sauerfleisch, warme Würst
empfiehlt
Ernst Gothe
Grüncstraße 1.

Wenn Sie können, kaufen Sie **gute Waren** denn dieselbe ist im Gebrauch **die billigste**

Schuh-Haus
Alfred Hildebrand
Westernstraße 6

Schlafzimmer
Küchen, einzelne Betten in Holz u. Metall
Bettbetten, Sofas, Chaiselongues, Baren- und Kluge-Matratzen bei der Anstellung und bequemsten Zellabteilungen nur im
Bettenhaus Otto
N. Kasernestr. 22.
Sonnabend von 9-11 Uhr
Fleisch-Verkauf
Großer Hofen.

Achtung!
Herbst-Werbe-Weekend
vom 26. September bis 2. Oktober 1928

Während dieser Woche auf alle Waren
5 Proz. Rabatt!
Riesen-Auswahl aller Arten Schuhe
Schuh- u. Strumpfhaus Blume
Burgstraße 10
Das Haus der guten Qualität und Kleinen Preise

Druckfachen liefert **Harzer Volksstimme**

KL Kammer-Lichtspiele
Wernigerode
Freitag bis einschl. Montag
Der gewaltige Sensations- und Abenteuer-Film
„Surcouf“
Der König der schwarzen Flagge
Acht kampferregende Akte aus dem Leben eines großen Freiwebers und Seeräbers.
Im Beiprogramm:
Buster Keaton Trautes Heim - in Glück allein!
Ein halbstündiger Sturmangriff auf das Zwerchfell des Zuschauers.
Opel-Wochenschan Rosenöl-Gewinnung
Künstler-Musik
Reservieren Sie sich frühzeitig Plätze.

Suchen Sie etwas
oder haben Sie irgend ein Angebot zu machen, dann inserieren Sie stets am billigsten und vorzuziehen in der
Harzer Volksstimme

Großer Textilverkauf

Baumwoll- waren

Hemdentuch	erprobte Qualität, Stirn 80 cm breit	0.39
Hemdentuch	fein und starkfädig, Stirn 80 cm breit	0.62
Robnefel	Stirn 80 cm breit	0.44
Röberbardent	weiß, gute Qualität	0.68
Hemdenflanel	saubere Ware, belegteit	0.58
Unterrockflanel	einfach u. gemustert, Meter	0.78
Schlößerbardent	extra stark, 81 cm breit	0.88
Gefirtenhandtuch	feine Qualität	0.28
Rüchenhandtuch	48-100, gefaltet u. gebündelt	0.45
Damasthandtuch	vollweil, gebleicht, neue Muster	0.88
Wisch Tuch	rot farbt	0.10

Bettwäsche

Linon	stark- und feinfädig, 80 cm breit	0.58
	130 cm breit	1.10
Beifatin	vorrätigste Qualitäten, 80 cm breit	0.85
	130 cm breit	1.45
Bettlatten oder Säulen	in neuester Ausmüftung, 80 cm breit	0.58
	130 cm breit	1.35
Jalett	in nur bewährten Qualitäten, ledericht und lauwed, rot, 80 cm breit	1.50
	130 cm breit	2.50

Bettlattenstoffe	Stirn 140/150 cm breit, in Doublet, Pantuch u. Nestel	1.58
Linon	für Nebenschlaglaken, ca. 100 cm breit, erprobte Qualitäten	2.25

Tischwäsche

Jacquard-Tischtuch	130/130 vollweil gebleicht	2.85
Kaffeedede	weil Damast, mit indianentrenter Kante	2.85
Damast-Tischtuch	weil gute Qualität, 130/100	4.50

Infolge günstiger Herbstabschlüsse
verkauften wir ab Sonnabend
Textilwaren in guten Qualitäten
zu enorm billigen Preisen!!

Neue Mäntel und Kleider

in großer Auswahl sehr preiswert!



Sohl. Wollkleider
für Damen, aus
reiner Kowolene, in
neuen Gebirgs-
farben 0.75

Herbst-Mäntel
jugendliche Form,
moderner Schnitt
und kleiner Verpro-
muten 19.75

Sohl. Wollkleider
Nad mit 2pflüßert,
Eulen garniert,
in modern
farben 19.75

Herbst-Mäntel
mit moderner
präparierten Zubö-
rigen
Kante jugbl. 23.50
Som

Nachm.-Kleider
aus Selo utine,
elegante Mchart
m. Solam 29.50

Ottomanemäntel
mit vielen verarb.
Zubutragen und
Manicheten 22.50

Seid. Langkleider
jugendliche Kante
Berrv einung mit
Kälchen- 90er
metung 19.50 22.50 8.90

Ottomanemäntel
ganz aus S. Seid
Damast mit Zubö-
fragen u. Kermel-
ausm. und 28.50
Seismit



Jugendl. Pelourine-
Hied m. an Blend- 19.75
beleg, mod. farb.

Weiße Spezialmäntel
aus Stoffen mal. 15.00
Stet 21.75 19.75 15.00



Mod. Kappe, Pulinder-
plüsch m. bun. Samt 8.75
teilich mit Gürtel



Moderne Filzglode mit aparter
Stüderet 8.75



Jugendliche Kappe
mit Seiden-
blenden 8.75



Filzglode
mit Band-
a a r a t u r,
legte Arbeit 8.75



Weiße
Filzglode
mit Bolimber-
plüsch 9.75

Auf Extra-Tischen im Lichthof!
1 riesenpocken Schlafdecken, unferen || 1 gr. Vorken Partiedecken, mit 95
benähigen Stammqualität, zu Sonderpreisen || fl. Befehl, w. u. farb. St. 1.95 1.25 95

Kleider- und Mantelstoffe

Ga. 100 Meter bedruckt und einfarbig	
Göber-Walchlamie	ca. 140 cm breit . . . 2.75 2.20 1.75
Mantel-Ottomane	ca. 140 cm breit . . . Meter 12.00 10.50 7.50
Gemusterte und einfarbig	
Radfisch- und Kindermantelstoffe	4.90
in flausch. Qual. ca. 130/140 cm brt. Mtr.	
R-Seidene-Futterdamasse	Meter . . . 3.50 2.95 1.85
Riefenauswahl in doppeltbreiten	
Hauslederstoffen	Meter . . . 1.85 1.25 0.98
R-Seiden-Marocains	doppeltbreit, bunt bedruckt, Mtr. 3.90 2.90
Neue Wall-Travers u. Weststoffe	1.25
auch in R-Seide, Meter 4.50 2.95 2.00	
Kleider-Belour	in best. u. dunkelgr., Meter 1.10 0.95 0.68
Blusen- und Pjamaflanel	neue Muster . . . Meter 1.10 0.90 0.75

Wäsche

Damen-Hemden	mit Stüderet u. Hoblammträger	0.65
Damen-Hemden	mit Stüderet, Kanguette u. angelegtem. Kofel	1.65
Damen-Unterfassen	mit Alüppel- oder Stüderetgarnierung	1.45 0.95 0.48
Damen-Prinzkröde	mit reicher Stüderet- und Seidenanfertigung	1.95
Damen-Nachthemden	feinfädiger Wäschehof mit farbigen Stragen u. Kermelende	2.95
Damen-Nachthemden	in gefchm- voller Ausüstung	2.75
Damen-Nachthemden	a. Tisch mit Vanguette und Stüderet	1.95
Damen-Schlupfhosen	aus flausch. Liften in bläulichen Farben	1.75
Herren-Nachthemden	mit Stragen oder Geisanksmitt	3.50

Strümpfe

Damen-Strümpfe	mit Seidenastiff, Gohstete, in schwarz u. farbigen, Paar	0.65
Elegante Damen-Strümpfe	Seidenastiff, mit Stahl, Doppellobbe, leita. Gohstete, in mod. Farb., Paar 1.50	1.35
Wollseidene Damen-Strümpfe	in bekannt guter Qualität und ver- schiedener modernen Farben Paar	1.95
Herren-Soden	in Qualität, Biogone gemischt, mit 2x2 Hand Paar	0.75
Herren-Soden	reine Wolle, mit Wollenthaat Paar	0.95

Gardinen .. Decken .. Teppiche .. Möbel-Stoffe

Ränfker-Gardinen	3 teilig, in neuesten Mustern, fenster 16.50 12.50 9.75 6.75 4.75	2.95
Stores	in vielen Ausführungen	12.50 8.75 6.75 8.75 1.65
Spann-Stoffe	legte Mustern	2.50 1.95 1.45 0.95
Nollo-Stoffe	in allen Preisen, weil, creme, gold, elfenbein	1.95 1.45 0.95
Gardinen	Meterware, moderne Ausmüftung, Meter	2.25 1.95 1.45 0.95
Mulle	gemustert, Punkte, Streifen	1.85 1.45 0.95
Etamine	150 cm breit, mit bunten Streifen	0.95
Gardinen-Nestel	mit bunten Streifen, Meter	0.75 0.48
1 Koffen Tisch-Decken	gesteift, mit Franzen	1.95
Teppiche	in großer Auswahl Tour nen, Plüsch, Bouclé, Tapestry usw. be' anders preiswert	

Willy Cohn

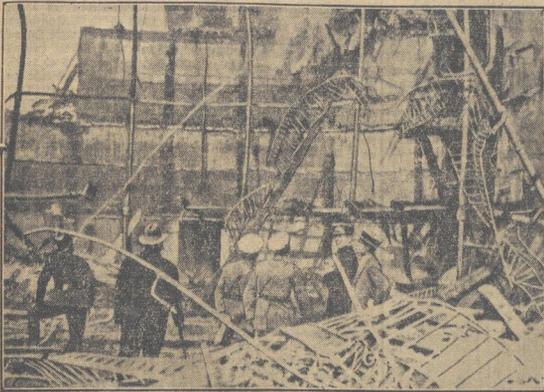
2. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 229.

Sonnabend, 29. September 1928.

3. Jahrgang.

Zur Brandkatastrophe des Madrider Theaters.



Der völlig ausgebrannte Zuschauerraum.

Ganz Spanien steht noch unter dem Eindruck der gemalten Brandkatastrophe, der das Theater Novedades in der Sonntagsnacht zum Opfer fiel. Noch immer stehen Laubende in hässlicher Er-



Verzweifelte Angehörige der Brandopfer vor dem Theatereingang.

regung vor den Ruinen und hoffen Spuren ihrer vermissten Angehörigen zu finden. Die Bergung der Geleichen ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, da die Rettungs- und Bergungsmann-

schaften vom Einsturz der wenigen noch bestehenden Wände, Ränge und Stützbecken bedroht werden. Die vorliegenden Bilder sind die ersten Aufnahmen von der Unglücksstätte.

Kreis Oshersleben.

Ellenstedt, 27. September. (Parteiversammlung.) Am Sonnabend, den 29. September, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokale des Herrn Otto Wölffels eine Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Kandidatenliste des Provinzialparlaments, Kreis- und Ortsparlamenten. Sämtliche Mitglieder müssen erscheinen.

Aus Oshersleben.

- (Eine Geldbörse) mit 650 Mark Inhalt wurde am Donnerstag früh vor dem Gebäude der Besonderen Ortskrankenkasse, Sternhäuserstraße 17, gefunden.
- (Kleintrentner) Die Auszahlung der Kleintrentnerunterstützung erfolgt Sonnabend, den 29. 9. 1928, vorm von 8-10 Uhr. (Straßenreinigung) Wegen Ausfällungen von Kanalisationsarbeiten wird die Straße gesperrt.
- (Das Angestellten-Tarifabkommen) für Oshersleben ist laut Mitteilung des Zentralverbandes der Angestellten für verbindlich erklärt.
- (Stelle) wurden bei den Ausschachtungsarbeiten für die Kanalisation in der Kornstraße gefunden. Wahrscheinlich hat sich dort vor einigen hundert Jahren ein Friedhof befunden. Die gefundenen Schädel wurden dem Heimatmuseum des Kreises Oshersleben übergeben.

Aus Schwanebeck.

— (Der Arbeiter-Turnverein 'Freiheit') hält am Sonntag den 30. Sept. 1928, abends 8 Uhr in der 'Erholung'

ein diesjähriges Herbstfest ab. Zur Aufzählung gelangt: 'Sindräuber', Lustspiel in drei Akten von Paul Baber.

(Anträge auf Wandergewerkschaften) für das Jahr 1929 sind bis zum 5. Oktober ds. Jrs. auf dem hiesigen Polizeibüro anzubringen. Bei Stellung des Antrages ist ein Schlüssel in Größe von 4 1/2 mal 6 mitzubringen. Die ausgefüllten Scheine sind feiner Zeit bei der hiesigen Ortsfeuerkasse gegen Entrichtung der Steuer in Empfang zu nehmen.

— Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Schwanebeck) Sonntag, den 30. Sept. 1928, nachmittags 3 Uhr im 'Weißen Schwan' Mitgliederversammlung.

(Ein Schwindler) ist in letzter Zeit in hiesiger Gegend mehrfach aufgetreten, der unter Vorpiegelung einer besonderen Helfmethode angeblich kranken Personen Geldsummen verschafft es aber dabei nur auf das Einfrieren einer Anzahlung abgesehen hätte, die sich je nach Reichhaltigkeit auf 5, 10 Mark und höher belief. Sollte die fragliche Person noch einmal eine derartige Gastrolle geben, wird gebeten, unvorzüglich die nächste Polizei- oder Landjägerbehörde zu benachrichtigen.

— (Ein Fahrrad) Marke Moll, ziemlich neu, Vorberrad neue Bereifung, wurde am Dienstag abend vor dem Gebetsklub gestohlen. In der Breiten Straße gefahren. Zweckdienliche Mitteilungen sind an die hiesige Polizei zu richten.

Aus Thale.

— (Harzer Funt-Ausstellung in Thale a. Harz.) Für die 'erste Harzer Funtausstellung' in Thale vom 6. bis 8. Oktober 1928 in den Räumen des Hotels 'Mitter Bodo' werden die letzten Vorbereitungen getroffen. In dankenswerter Weise haben

sich die hiesigen Radiofirmen bereitgefunden, die neuesten und hervorragendsten Empfangsgeräte usw. auszustellen. Die Ausschmückung der Ausstellungsräume mit Blumen und Blattpflanzen übernimmt bereitwilligst das bekannte hiesige Blumenhaus Koller. Der Ausstellungsausschuss ist es ferner gelungen, die Gratislicht- und Kraftwerke zur Ausstellung zu gewinnen, welche das Konzert aus dem Hotel 'Heimburg' in Thale nach den Ausstellungsräumen überträgt. Zur Prämierung der besten selbstgebastelten Geräte usw. — zahlreiche Medaillen aus verschiedenen Orten seien vor —, sind von der hiesigen Firma Böhler u. Co. wertvolle Preise gestiftet, desgleichen auch von einer Reihe auswärtiger Firmen. Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Der Besuch der Ausstellung kann nur empfohlen werden. Man besuche das Interim in dieser Zeitung.

— (Frauenerkrankung) Die am gestrigen Abend abgehaltene Frauenerkrankung war sehr gut besucht. Gen. Huth hielt einen Vortrag über 'Die Erfolge des Feriendienstausstufens mit Westermünde'. Mit ausführlichem Material und aus eigener Erfahrung wies er nach, was für glänzende Erfolge erzielt sind. Nicht nur, daß die Kinder, welche hier in Thale geboren sind, sehr im Gewicht zugenommen hätten, nein, sie hätten auch während der Ferienzeit so viel geistige Nahrung in sich aufgenommen, wie sie im Heimatort gar nicht hätten aufnehmen können. Die Berge, die Wälder, die vielen Steine, alles dieses wäre für die Kinder neu gewesen; sie hätten dieses früher nie getannt und so hätten die Kinder ihre Kenntnisse erheblich erweitert. Dasselbe Verhältnis liegt auch bei den Kindern vor, die in Westermünde waren. Um nun die hiesigen Verhältnisse weiter ausbauen zu können, sollte schon jetzt mit den Vorarbeiten für nächstes Jahr begonnen werden, zumal auch die Westermünder Genossen schon jetzt Weisheit haben wollen, ob für nächstes Jahr wieder ein Austausch mit Thale in Frage kommt. Die Parteilosenoffnen waren sich darüber einig, daß

Der Diebling der Frauen.

Von J. W. Arennes.

Sie fragen, wie Fabio darf? Wäre es denkbar, daß Fabio auf andere Art vom Schicksal ereilt werden könnte als in der Gestalt eines Diebes?

Man kann nicht ungestraft durchs Leben mit anderer Leute Geldern und Unglück im Rücken.

Als ganz junger Mensch hatte Fabio in einer Fabrik in Mailand gearbeitet, was ihm schmutzige Hände eintrug. In Venezia war er später irgendwelchen Gelegenheitsarbeiten nachgegangen, um schließlich mit verächtlichen Schulterspalten das Meiste zu laden. Man sollte es nicht für möglich halten, wie viele törichte Frauen es auf der Welt gibt. Alle Frauen ließen sich von diesem albernen Burlesken betören, dessen Unterhaltung im höchsten Grade banal war, und dessen Neuhäres in diesem Lande, das so reich an unmittelbarer männlicher Schönheit ist, doppelt nichtsagend wirkte.

Im Wägen ging es nicht ohne jährliche Zinsen, rotende Scheinwägen und verarmte, eifersüchtige Frauen ab. Schließlich wurde ihm der Boden zu heiß und Fabio verließ Venezia heimlich, fast und mit vielen unangenehmen Erinnerungen. Maddalena aber wurde Fabios Schicksal.

Sie war ein kleines Bauernmädchen. Ihr Haar war rotblond wie Meis. Sie war naïf und mochte bei ihrer Großmutter am Ufer eines Sees, in nächster Nähe eines Dorfes mit braunem Fluß und einer Klostergebäude mit hunderten von jüngeren Bräutigamen.

Fabio küßte diesem Kinde die zärtlichsten Worte ins Ohr. Mit dem hatte er nicht so vertraulich und einfühlend gesprochen? Später zeigte er edelmütig die Schultern, weil diese Art von Gesprächen ihm eigentlich unangenehm waren.

Die Fäden waren nur, daß das arme Kind eines Morgens erlöst, hängt auf dem Boden aufgehoben wurde.

Man verurteilte, die Sache zu verurteilen. Der Priester wollte aber trotzdem diesem armen, erkrankten Körper den Beistand der Kirche verweigern. Fabio ersehnte jedesmal, wenn er in die Nähe dieses Hauses kam.

Bereute er? Der Teufel lenkt seine Rute. Der Wolf auch nicht. Er hatte nur — um es ganz offen zu sagen — mordmüßige

Angst. Er fürchtete die gestirnten Schatten des Unglücks. Er fürchtete den Zauber der toten Augen. Er schauerte davor zurück, des Herzensprofils der Alten ansichtig zu werden.

Fabio war Kraftfahrer geworden. Jedes Mal, wenn er mit seinem Touristenwagen das Haus der Alten polierte, durchfuhr es ihn, und wenn die Bremse beim Bergabfahren verlor, schwor er darauf, daß die Dose am Werke ist.

— (Ein Rad) wurde er mit dem Wagen einen Abhang hinunterfahren. Möglich konnte er nicht sehen. Es war als ob Maddalenas Schatten die Eaternen verdundelte.

Nach derartigen Gemütsregungen war Fabio —

Er trant so viel, daß er eines Abends als er den dunklen Weg entlangfuhr, plötzlich einen gemauerten Stoß verspürte und schon im nächsten Augenblick war seine Kraft erschöpft.

Aber noch bevor sich sein Mund mit dem bitteren Blut füllte, sah er die alte Here ritlings auf dem Küßer sitzen. Ihr Gesicht war zu einer schrecklichen Grimasse verzerrt. Sterbend schlug er mit den Armen um sich, die entlegliche Ahnung zu verfeuern.

In Wirklichkeit war Fabio mit einem Schwamm kollidiert, der von Ochsen gezogen wurde. Maddalenas Großmutter hatte oben auf dem Wagen gesessen und war beim Zusammenstoß auf den Rücken des Autos gestürzt. Fabios Erlebnis war also nicht so übernatürlich wie er meinte — der Spuk erwies sich als ausgleichende Gerechtigkeit.

(Aut. Uebersetzung aus dem Französischen.)

Sächsisch Verschwiegenheit.

Frau Wehlohe hält mich auf der Straße an: 'Wilmine, ichon's Meide son halterans? heerne nur emo on: Ich weissa aus ericher Gemelle, 's ischimmid alles Word für Word, was 'ch Dyr erzählst will' . . .

Ich will etwas erwidern. Frau Wehlohe läßt mich aber nicht zu Worte kommen. Sie sprudelt heraus: 'Also dengete anz halterans had doch sonne Gewanda ananzghaudend Marg geard. Un was dengete, was de r ion den Gelde in lügen Daadn durchgebrach hadd? Dieses Gloom' oder nich, simbauid Marg! Lann haddst sei Fehaldnis, die Schlogerin, willst, for de Flere gelich haddst eme Grull angelohst um is mit den Gelde, möst noch gelohst is, mid den fuffendand Marg also, nach Rande Cario

gefahren un hadd das ihene Geld bis uff den Hellr Frühlid. Was inaanachste löst dabeyz . . . ?

Dah halterans nicht ananzghaudend Marg geard hat, sondern nur zehntausend, daß er nicht fünfzehntausend in vierzehn Tagen, sondern zweitausend in vier Wochen durchgebrach hat, daß er seine Eiderin nicht vor die Tiere gelohst hat, sondern sich mit ihr nur nicht mehr so recht verträgt, daß die Grün ein gelohst. Rechtsanwaltsgeatin ist, und daß er nicht in Monte Carlo den Welt feiner Grösch, sondern in einem hiesigen Spielfest ein paar hundert Mark verpielt hat, und vor allem lege ich dazu, daß überhaupt ich es gewesen bin, der Ihnen das alles erst vor drei Tagen erzählt hat, und daß ich sehr, aber ich sehr darum gebeten habe, die ganze Geschichte nicht weiterzutragen.' Hans Bauer.

Eine Satire auf das sowjetische Eherecht. Die bereits vor einigen Monaten in der 'Frauenwelt' abgedruckte Komödie 'Liebe auf dem Lande' von Rikardus erlebte am 19. September im neu, ein Mädchen vom Lande, heiratet einen schmutzigen Nichtsnur. Aber schon vor dem Standesbeamten kommt es zum ersten Mißverständnis, der mit sofortiger Scheidung endet. Ein zweiter Freier ist auch schon da, der flugs die Ehe mit Krina eingeht. Dabei kommt die Vermählung jedoch aus dem Regen in die Traufe. Als sie zu Hause die Hochzeitsnacht feiern will, beginnt der pehantliche, zerknitterte Gatte einen Vortrag über das Verhalten des Jünglings und der Jungfrau in der Hochzeitsnacht. Die Situation rettet der erste Gatte, den der Kommissar zu Krina in die Wohnung lockt. Der Kommissar folgt selbst nach, während die beiden Gatten sich am Tische betrinken, leiert der Genosse Kommissar die Hochzeitsnacht. Am nächsten Tage wird schnell die zweite Ehe geschieden, und der Kommissar kann Krina heiraten. Klumbaud will in dieser bitteren Satire hinter hellerer Maske andeuten, daß es bei aller Freiheit der Ehegatte doch nur auf die Liebe ankommt. Die flotte Aufführung, in der Toni Amptmann als Kommissar eine glänzende ausgezeichnete Töne auf die Bühne stellte, fand freundlichen Beifall. Vorhergegangen war die Aufführung des hochgelobten Einaktes 'Der erste Bräutigam' von Tolstoj, eines Lebniswertes gegen den Alkoholismus, in dem geliebt wird, wie der Teufel die ruffischen Bauern gewinnt, indem er ihnen beibringt, aus Getreide Wodka zu brennen.

wenn es irgend durchzuführen ist, im nächsten Jahre wenigstens 100 Kinder nach Westermünde gehen sollen. Die Vorarbeiten sollen jetzt schon beginnen und zwar sollen Fragebogen ausgegeben werden, um erst einmal über die Anzahl der Kinder, welche fortgehen und über die Zahl der zu übernehmenden Kinder eine Übersicht zu haben. Wenn die Fragebogen eingegangen sind, sollen weitere Vorarbeiten in Angriff genommen werden. Ferner wurde angesetzt, während der Herbstferien mit den Talspäter Kindern Aufträge zu machen. Der erste Auftrag soll vornehmlich am Sonnabend, den 6. Oktober, stattfinden. Alles andere soll im Laufe dieser und nächster Woche noch abgeschlossen und bekannt gemacht werden.

Aus Quedlinburg.

— (Das städtische Brühlbrot) am 20. September 1928, 4 Uhr nachmittags, im Musikpavillon des Brühls hat folgende Vorzugsfolge: 1. Galopone-Marsch von Willkötter, 2. Duettino von dem Drama „Solimano“ von Zedler; 3. Air der schönsten kleinen Donau, Wolter von Strauß; 4. Moment musical von Schürter; 5. Potpourri aus dem Singpiel „Das Dreimäderlhaus“ von Schubert-Berte; 6. Romm, Heß meiner Franz, Lieb aus „Der tapfere Soldat“ von Strauß; 7. Nacraai an Tranz Schubert von Petras; 8. Räubermarsch aus „Fürlinlein“ von Leber.

— (Schaukastenbäume in der Arbeit) Aus Anlaß des diesjährigen Jahrmartens veranstaltete die Verkaufsstelle des hiesigen Handelwieder ein Schaukastenbäumchen mit Blumen des Herbstes.

— (Sekretärprüfung) An der Verwaltungsbeamten-Schule Wittenberg legten u. a. ihre Sekretärprüfung ab und bestanden sie 1. von dem Magistrat Quedlinburg Krummel und Bahndirektor, 2. vom Kreisarchiv Hilg Helmuth-Rohlfeld und Rudolf Müller-Dittur.

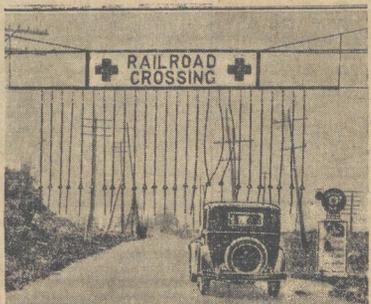
— (Das neue Elektrizitätswerk.) Nachdem der Umbau des Elektrizitätswerks so weit fortgeschritten ist, daß bald mit einer Inbetriebnahme der neuen Maschinen zu rechnen sein wird, dürfte es dem Leser nicht uninteressant sein, einiges Wissenswertes zu erfahren. Es sei vorausgeschickt, daß zwei Möglichkeiten vorgeschlagen werden mußten: 1. Eine gleichbleibende Strommenge von der Überlandzentrale Döhrzig zu beziehen und zu verarbeiten (= Fremdstrom). Demgegenüber war die Übergebarung des hochgespannten Stromes von der Überlandzentrale Döhrzig, die seit dem Jahre 1913 in Betrieb war, vollkommen in moderner Weise neu zu bauen. 2. Eine etwa ebensogroße Menge an eigenen Kraftwerken selbst herzustellen (= Eigenzeugung). Deshalb waren die allen unbrauchbaren Maschinen zu entfernen und durch neue Aggregate zu ersetzen. Nachdem man sich für die zweite Möglichkeit entschieden hat, sind die beiden Maschinen, die zwei Sechsigmotoren von je 420 PS, die seit dem Jahre 1902, seit Bestehen des Elektrizitätswerks, in Tätigkeit waren, entfernt. Gleichzeitig wurde die Sauganlage von 350 PS, die seit dem Jahre 1906 in Betrieb war, beseitigt. Der 250 PS Gasomotor hat in einem Nebenraum aufgestellt gefunden und ist wieder betriebsfähig. Alle vorstehenden Arbeiten waren notwendig, um Platz zu schaffen für die großen Maschinen, die nach dem Plane aufgestellt werden sollten. Die alte Schalthäuser entsprach nicht mehr den Ansprüchen und ist daher durch eine große Schalthäuser, die quer durch den Raum geht, ersetzt. Vor derselben steht eine lange Pultröhre, worauf wichtige Meß- und Schallinstrumente angebracht werden. Vor dieser befinden sich die bereits umgelegten 3 Umformer von 200, 300 und 500 Am, die wieder in Betrieb sind, und an der linken Seite der Schalthäuser angeschlossen sind. Das Maschinenhaus mit 15 000 Volt hochgespannter Drehstrom gemessen und verteilt: ein Teil wird nur auf 8000 Volt herabgespannt und dient für die Beleuchtung der Industrie im Drehstrom. Ein anderer Teil wird gleichzeitig herabgespannt und in Gleichstrom von 440 Volt verwandelt und geht als solcher in das Stadtnetz. Derselben Zweck dient auch eine Gleichstromanlage im Maschinenhaus, deshalb erwähnenswert, weil eine ähnliche Anlage im Stadtschloß am Markt in Kürze aufgestellt werden soll. Das Maschinenhaus macht jetzt schon mit seinem nur zum Teil fertigen Anstrich einen freundlichen Eindruck. Am Kellergerüst befinden sich dann noch die vielen Koffelkanäle und -Schächte, sowie ein Eingang zu den Schmelzbehältern, die von der Firma S. J. Ober-Quedlinburg geliefert wurden. Sie sollen zusammen 100 t Kohle; dieser Vorrat reicht bei täglich fünfstündigem Betrieb des Elektromotors drei Monate. Vom Maschinenraum gelangen wir dann wieder ins Freie und haben

das umgebaute Werk vor uns, das bald zu den modernsten Elektrizitätswerken Westdeutschlands gehören wird. Der Umbau ging in ganz besonders kurzer Zeit vor sich, wurde doch erst Mitte März dieses Jahres mit den Abrückerarbeiten begonnen. Die Bauarbeiten an dem Bau und Eisenbeton hat die Firma Wolflein, während die Schaltungsarbeiten von der Firma Braun, Bomerl u. Co., Mann-Würzburg und die Dynamoleistung von der Firma Siemens-Schuckertwerke A.-G. ausgeführt wurden. Bemerkenswert ist, daß durch diesen Umbau keine Stromerhöhung eintritt.

— (Aus Anlaß des bevorstehenden Herbstmarktes) weiß die Polizeiverwaltung darauf hin, daß es nach § 11 der Verkehrsordnung für Quedlinburg vom 14. 4. 1928 verboten ist, Fahrräder auf Jahrmärkten zu führen und daß nach § 19 a a. D. Zumbereidigungen strafrechtlich geahndet werden.

— (Unter Abend der S. A.) Am Mittwochabend veranstaltete die Sozialistische Arbeiterjugend im Rahmen der Freundesversammlung der S. A. einen bunten Abend. Schon der Verlauf bewies, daß der Jugend noch Interesse entgegengebracht wird. Die „Internationale“ als Starterin wurde der bunte Abend eröffnet. Es folgte dann als Höhepunkt das Lied „Heut wieder stehen in den Wind“ von A. Jäger. „Wir streiten in der Sternennacht“ wurde als Prolog gesprochen. Danach folgte eine kurze Ansprache des Vorsitzenden der S. A., Gen. K. Schürbart. Nicht nur Mitglieder für die Partei sondern auch für die Jugend mitgebracht worden. Die Werbende der S. A. ist vom 21.—23.

Wirksame Autowarnung.



Welshin sichtbar Schild und sichtbar herabhängende Seile machen den Autofahrer in Amerika auf den nahen Bahnübergang aufmerksam. Dieses gute Beispiel einer doppelten — nämlich sichtbaren und hörbaren — Autowarnung ist auf der Berliner Ausstellung „Erlite Hilfe“ zu sehen.

Kreis Quedlinburg.

Reinhold, 27. September. (Vorläufig mit den sogenannten Zintenfischen) Vor einigen Tagen spielte ein sechs-jähriger Knabe mit einem Zintenfisch und dabei brach auf ungeliebte Weise die Spitze ab und kam in das Auge des Kindes. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, ist das ganze Auge blind geblieben. Es ist aber zu hoffen, daß dem Kind ein weiteres Schicksal erspart bleibt. Da aber der Zintenfisch ein gefährliches Gift enthält, das schon so häufig zu Todesfällen geführt hat, kann immer wieder nicht dringend genug zur Vorsicht geraten werden. Es ist in diesem Fall von großem Glück zu sagen, daß das Auge nicht verlegt wurde; denn wäre eine Wunde entstanden, hätte wohl alle ärztliche Kunst vergeblich.

— (Die Waffenerkennung) Die Regensburger vor einigen Tagen scheinen die leitende beherrschende Waffenerkennung zu haben; denn in der Bode und im Havelthale stellen sich jetzt getrennt wieder größere Waffenerkennung ein, so daß jedoch die Waffe gezogen werden mußten. Das Wasser führte auch allerlei Gefährlichkeit und kleinere Stämme mit sich, nach denen letztendlich geordnet wurde. Nun ist ja auch auf mehr Feindschaft zu hoffen!

Provinz und Nachbarstaaten.

Großfeuer in Schnebeck.

Schnebeck, 27. September. Am Donnerstag morgen gegen 5.30 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, da in dem großen Siebeshaus des hiesigen Salzgarnes in Schnebeck ein Brand ausgebrochen war. Das Feuer griff mit unheimlicher Schnelligkeit um sich, so daß bald der ganze Dachstuhl des sehr großen Gebäudes in Flammen stand. Die Feuerwehre konnte erst das Feuer an der Schneebeker Feuerwehr konnte wegen Verlegens der Motorpritze nicht gleich auf der Brandstätte erscheinen; sie kam etwa 1/2 Stunden später an, so daß ein Magazinhause, in dem sich große Lagerorräte befanden, mit von den Flammen ergriffen wurde. Inzwischen war die Bad Salzgarnere Feuerwehr eingetroffen und beflämte zusammen mit der nachgeschommenen Schneebeker Wehr das Feuer. Es handelt sich um ein Siebeshaus, ein Siebeshaus, das erst vollständig hergestellt wurde, enthält 6 Siebepflanzen, eine Normspinnmaschine und 4 Kranzapfen. In dem Siebeshaus wurden 70 Mann beschäftigt. Es sollen, wenn das Siebeshaus erst ganz in Betrieb genommen war, noch weitere 200 Mann, die erst vor kurzem entlassen worden waren, eingestellt werden. Der Brandherd, der dicht an der Elbe gelegen ist, hat eine ziemlich unregelmäßige, ein Wollerturm, der an die Gebäude anknüpft, konnte geborgen werden. Die Einrückungsarbeiten des Feuerschutzwesens durch Fortführung von Kostengelen oder Kostentend erfolglos sein. Der angezündete Schaden wird nach vorläufiger Schätzung auf 1/2 Million Mark beziffert. Bei den Aufräumarbeiten, die von den Branddirektoren der Wehren selbst geleitet wurden, erlitt der Arbeiter Karl Herzog aus Schnebeck durch einen herabfallenden Balken eine schwere Quetschung des linken Beines, die seine sofortige Überführung in das Krankenhaus notwendig machte.

Nordhausen, 27. September. (Zum Tode verurteilt.) Nach zweitägiger Verhandlung wurde der Prozeß gegen den Gattentöchter Rudolf Friedrichs aus Neulitz unter dem höchsten Urteil zu Ende geführt. Friedrichs hatte in der Nacht zum 2. November vorigen Jahres seine Ehefrau im Schlaf getötet, indem er ihr zuerst mit einem Hammer einen Schlag auf den Kopf versetzte, ihr dann mit einem Taschenmesser die Kehle durchschnitt, einen Stich in die Herzgegend versetzte und schließlich noch mit einem Seitengewehr die Brust durchstach. Er stach damals über Nordhausen nach Dessau zu seinen Angehörigen, wo er verhaftet wurde. Das hiesige Schwurgericht hat sich bereits einmal mit dem Fall beschäftigt; Friedrichs wurde damals zum Tode verurteilt. Die Frage nach den Beweggründen zur Tat blieb ungelöst. Friedrichs legte Revision beim Reichsgericht ein, das die Sache zur abermaligen Verhandlung zurückverwies. In der neuerlichen Verhandlung legte Friedrichs aus, er habe die Tat nicht, weil er seinerzeit angeblich im frischen Wutausbruch begangen, sondern er habe damals diese Aussagen gemacht, weil er hoffte, unter den Schutz des § 51 zu fallen. Da ihm das nicht gelungen sei, könne er jetzt die wahren Motive angeben. Seine Frau und er hätten gemeinsam aus dem Leben scheiden wollen. Er habe seine Frau mit ihrem Einverständnis getötet. Später habe ihm aber der Mord gefehlt, Selbstmord zu begehen. Er sei dann geflohen. Das Reichsgericht hat als Sachverständigen Professor Dr. Strauß (Berlin) berufen, der ein Gutachten abgab, daß die Tat Friedrichs freiwillig als Verbrechen eines Seelenkranken sei. Das Reichsgericht hat demnach zu der Auffassung, daß den Angaben Friedrichs kein Glaube zu schenken sei, und verurteilte ihn abermals zum Tode.

Magdeburg, 27. Sept. (Der Mörder Mische vor dem Schwurgericht.) In der nächsten Schwurgerichtsperiode wird gegen den Mörder Mische verhandelt werden, der im Juni seine Frau in der Schneebeker Straße mit einem Dolchmesser ermordet hatte. Die Verhandlung soll am 12. und 13. Oktober stattfinden.

Schmalldeden, 27. Sept. (Schmalldeden nicht zu Schenken.) Der Heilig-Waldesche Siedelhof hat seine Leitung unter Leitung des Oberbürgermeisters Dr. Antoni-Gulda in Schmalldeden ab. Bei der Gelegenheit gab Bürgermeister Bode-Schmalldeden die allgemeine Ansicht über die politische Zukunft der Stadt Schmalldeden bekannt. Das Schmalldeden, obwohl es von Schmalldeden umgeben ist, doch hiesigen-Platz die Treue halten sollte, da seine Bewohner durch ihre fränkischen Stammesgenossen mit Hessen eng verbunden sei als mit dem Thüringer Lande.

Nordhausen, 27. Sept. (Rom Auto mitgeschleift.) Am Ortsausgang des Dorfes Sumbachica trug sich ein entsetzliches Unfälle ereignis zu. Die sechsjährige Tochter des Einwohners Lehner wurde von einem Auto angefahren, ungefähr 15 Meter mitgeschleift und liegt tödlich in den Straßengraben gefahren. Das Kind erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus überführt.

Merzbürg, 27. Sept. (Verhängnisvolles Spiel auf der Bode.) In dem Spiel verteilte sich in der Wehlfelder Straße vor dem Städtischen Schloßhof ein fünfjähriger Knabe vom Bürgerplatz auf die Bodebrücke. Er wurde von einem Auto erfasst und zu Boden geschleudert, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Der Krattwagen brachte ihn in das städtische Krankenhaus.

Merzbürg, 27. Sept. (Denzungsumarmung.) Beim Niederreißen eines auf dem Gelände der Gafag stehenden alten Hauses führte die Erde wimmern und bewarb einen Vorarbeiter unter sich. Der Verunglückte wurde sofort befreit. Er hatte schwere Kopfverletzungen davongetragen und wurde in das Krankenhaus geschafft.

Helmstedt, 27. Sept. (Mit dem Gerüst in die Tiefe.) Beim Herausziehen von Baumaterialien brach das Gerüst eines Neubaus in der Philippsbornstraße. Hierdurch fürzten drei Maurer von 2. Stockwerk in die Tiefe. Die Verunglückten erlitten sämtlich schwere Kopf- und Beinverletzungen und wurden in das Krankenhaus eingeliefert.

Raguhn, 27. September. (Großer Schuppenbrand.) In der Maschinenfabrik Herbrand geriet ein Schuppen von etwa 40 Meter Länge an früher unangefasster Stelle in Brand. Durch leicht fortzubrennende Stoffe fand das Feuer rasche Nahrung und breitete sich schnell aus. Die freiwillige Feuerwehr konnte aber verwehrt wegen der furchtbaren Rauchentwicklung wenig ausrichten, zumal das dort lagernde Karbid durch das Lösen Gefahr entwickelte. Eine zehn Meter Karbid konnte noch in Sicherheit gebracht werden. Das Dach der neuen Maschinenhalle hatte ebenfalls bereits Feuer gefangen. Nur der angelegentlichste Tätigkeit der Feuerwehr ist es zu danken, daß der Brand keine weitere Ausdehnung nahm.

Socialdemokr. Partei Deutschlands Ortsgruppe Halberstadt Parteisekretariat Halberstadt, Domplatz 48, Tel. 2591

SPD-Unterfasserer! Im pünktlich mit dem Bezirk abrechnen zu können, werden die Genossen ersucht, bis spätestens den 8. Oktober abzurechnen. Auch haben noch einige Unterfasserer die Zahlung für Monat September abzugeben.

Synagogen-Gemeinde. Freitag, d. 28. Sept., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 29. Sept., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 30. Sept., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 1. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 2. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 3. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 4. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 5. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 6. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 7. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 8. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 9. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 10. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 11. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 12. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 13. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 14. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 15. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 16. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 17. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 18. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 19. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 20. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 21. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 22. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 23. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 24. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 25. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 26. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 27. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 28. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 29. Okt., morgens 7 Uhr, Freitag, d. 30. Okt., abends 8 Uhr, Sonntagabend, den 31. Okt., morgens 7 Uhr.

Ein großer Maler.



Professor Max Steegö.

der berühmte deutsche Maler, vollendet am 8. Oktober sein 60. Lebensjahr. Er gilt als ein Hauptführer der deutschen impressionistischen Malerei. Seine Werke sind in den bedeutendsten deutschen Sammlungen, so in der Pinakothek von München und in den Galerien von Berlin, Stuttgart, Dresden und Hamburg zu sehen. Sein großer Aufstieg begann mit dem Eripingeln „Der verlorene Sohn“.

Für den Herbst!

Damen-Bekleidung

Ottomane-Mäntel, mit Besatz, viele Farben . . . 46,00 32,00 25,00 18,00 15,00
 Winter-Mäntel, hell und dunkel, kariert, die große Mode 54,00 48,00 36,00 24,00 19,00 14,00
 Tuch-Mäntel . . . 42,00 27,00 18,00
 Pelz imitierte Mäntel 63,00 53,00 48,00
Mädchen- und Kinder-Mäntel in großer Auswahl
 Wolle, Seide und Crepe de Chine-Kleider, in allen Farben, . . . 34,00 28,00 22,00 19,00 16,00 12,00 9,00 **6,50**
Blusen, Westen und Röcke sehr preiswert.
Stiefelchen, Pullovers, Lumberjacks, Steifjackets und Westen für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl zu billigen Preisen!

Herren-Bekleidung

Anzüge, gute Qualität, mod. Winter 68,00 48,00 42,00 35,00 **26,00**
Weiße Kammeranzüge 66,00 78,00 64,00 **48,00**
Kammeranzug und Gehrock Anzüge . . . 84,00 84,00 68,00 54,00 **42,00**
Paletots und Mäntel 85,00 78,00 63,00 58,00 48,00 39,00 32,00 **25,00**
Gesamt-Mäntel . . . 26,00 18,18 **11,00**
Winterjoppen 28,00 24,00 20,00 16,00 **12,75**
Knaben- und Barchen-Anzüge und Mäntel alle Größen und Preise.
 Socken, lang und Breitede . . . 15,00 13,00 11,00 9,00 7,50 **6,00**
Streifen- und Arbeitshosen . . . 9,00 7,50 6,00 **4,50**
Weiße Arbeitsanzüge 11,00 9,00 7,00 **5,25**
Unterjackets, Westen, Lagermäntel, Sportkämpfe, Hülsen und Herren-Regen.

Wäsche :: Leinwand

Damenhemden in Hemden und Barchen . . . 4,50 bis 1,95 1,60 1,10 **0,95**
Barchen-Nachtsachen . . . 4,50 3,75 **2,95**
Prinzeß-Büchse . . . 7,00 bis 2,90 1,95 **1,45**
Handtücher . . . 4,50 bis 3,00 2,50 **1,95**
Kinder- u. Damenkleider, je nach Größe . . . 2,50 bis 1,50 1,20 0,90 0,70 **0,50**
Unterhemden mit u. ohne Arm . . . 1,75
Reinwandhosen, Kinder . . . von **3,75**
Einäschendosen . . . 3,95 2,95 2,35 **1,75**
Normal-Hemden u. Socken . . . 3,50 3,00 2,50 2,00 **1,65**
Fäutler- u. Wäsche-Hemden u. Socken . . . 4,50 3,75 2,95 2,50 **1,95**
Schleier- u. Barchen-Hemden . . . 4,75 4,20 3,50 **2,95**
Beistatteten, Bettbezüge, Tischdecken, Hand-, Staub-, und Wischtücher, Schürzen in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Stiefel

Damenstiefel, in Baumwolle, Woll-, Stoff-, Filz- und Wolle, in sämtlichen Farben . . . 3,25 2,95 2,75 2,30 1,95 1,60 1,30 0,95 **0,50**
Herren-Stiefel, auch Seide und Wolle . . . 2,75 bis 1,00 0,80 0,65 **0,45**
Kinderstiefel, je nach Größe 1,40 bis **0,55**
Gardinen und Baumwollwaren
Stoff- und Garnaturen . . . 9,00 6,00 4,00 3,00 2,50 **1,95**
Gardinenblenden 0,95 0,68 0,52 0,42 **0,28**
Wollstoffe, diese Wollstoffe 2,95 1,65 **1,25**
Stoffe . . . 190 cm **2,85** 90 cm **1,50**
Stoffe . . . 190 cm **1,20** 90 cm **0,75**
Handtücher . . . 0,85 0,62 **0,48**
Handtücherstoffe . . . 0,85 0,68 0,55 **0,35**
Stoffdecken, 130/160, Handbrun **7,95**

J. Brecher, Hoheweg 33-34

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Beachten Sie meine 6 Schaufenster!

Brenn- u. Güdd. Klassen-Lotterie.

Die amtliche Gewinnliste zu 25 Bln. ist erschienen.
Die Erneuerungslose (Stammlose) zur 32. (258.) Lotterie müssen bis 1. Okt. abgeholt oder fest bestellt werden!
 Zahlung wird am Samstag bis 15. Oktober gefordert.
 Ziehung der ersten Klasse beginnt am 19. Oktober.
Neu hinzutretende Spieler tun gut daran, ihre Lose baldigt zu kaufen oder zu bestellen.
Suntermann, Ritterstr. 13
 Fernr. 1093. Postf. Magdeburg 15 532. gegenü. d. Centralbibliothek.
 Stammlose die bis zum 1. Oktober nicht wieder fest bestellt sind müssen wegen der starken Nachfrage verkauft werden. Der neue Gewinnplan zeigt eine bedeutende Wertvermehrung der Mittelgewinne.

Die Not der Zeit

zwingt uns, unsere Geldvorräte einzustellen. Sie haben heute nicht mehr nötig, Ihren ganzen Wochenlohn oder Monatsgehalt auszugeben um sich mit Bekleidung zu versorgen, wenn Sie sich unseres modernen Kreditsystems bedienen. Sie erhalten mit geringer Anzahlung, kl. Wochen- od. Monatsraten
Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen, Pullover, Kleider, Kostüme, Damen-Mäntel, Arbeits- u. Berufskleidung usw.
Arbeiter, Beamte, Angestellte: Kommen Sie ungeniert!
 Sie können Ihre gesamte Familie mit wenig Geld einkleiden in **Konfektions- u. Kreditgeschäft A. Kalmus**
 Schulstraße 40. Halberstadt Schulstraße 40. (rechter Laden).

Ihr Vorteil, wenn Sie bei uns kaufen

liegt für Sie in der Riesenauswahl, den billigen Preisen und guten Qualitäten unseres Geschäftes.
Dr. Th. Heermann's Ballenschuh Orthopädie
 eine Wohltat für empfindliche Füße, prima in Ausführung, billig im Preis.
 Wir bitten Sie, sich davon zu überzeugen



Schuhwaren- und Sportgeschäft „Merkur“

Hoheweg 42 Fernsprecher 1292 Hoheweg 42

Häßlicher Zahnbelag

entsteht das lässliche Kind. Jeder Mundgeruch wird abgehoben. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt. Ich kann durch einmaliges Waschen mit der herrlich erfrischenden **Chlorodont-Zahnpaste** die Zähne erhalten, welche einen wunderbaren Glanz zeigen, auch an den Seitenflächen, besonders bei plötzlicher Benutzung der Bürste mit geschärften Borsten. Praktische Seife in der Zahngewohnheiten als Ursache des lässigen Mundgeruchs werden gründlich beseitigt. Verwenden Sie es zunächst mit einer Tube **Chlorodont-Zahnpaste** zu 60 Pf., große Tube 1 Pf. Chlorodont-Schmelze für Kinder 70 Pf., für Damen 1,20 Pf. (siehe Borsten), für Herren 1,30 Pf. (siehe Borsten). Nur echt in Hauptverpackung. Erkennungsmittel mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

Reichsbanner-Einheits-Anzüge

vorzügliche in Stoff und Ausführung. In Verarbeitung und Qualität bei Reichsbanner.
Gebr. Sklarek, Berlin SW 19
 Alleinig berechtigter Vertreter des Reichsbanner-Anzuges in Magdeburg.
Carl Beder, Magdeburg, Tändlerstraße 33
 Fernsprecher 5117 Fernsprecher 5117
 Erprobungswert werden Sie davon überzeugt und gleich bestellen!

Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt, Breitweg 29, Mittl. d. Verb. Beratend. Ing.

Achtung! Achtung! Bis zu 25 Prozent Ermäßigung Extra billige

Tapetentage! bis zum 15. Oktober

Lack- Behrens Dominikanerstraße 2.

Spezial-Geschäft in Farben, Lacken und Tapeten. (Reise extra billig.)

Verlege meine Praxis v. Roonstraße 3 nach **Breitweg 46** im Hause der Drogerie Weidenborn. **Sprechzeit:** Von 8-10 vormittags, 2-4 nachmittags. **Dr. med. Edith Goldstein, Telefon 1107**

Gesucht

werden tüchtige Gewerkschaftler welche gemäß sind, am weiteren **Ausbau der Volksfürsorge** Gewerkschaftl. Genossenschaftl. Versicherungsgesellschaft mitzuarbeiten. **Rechnungsstelle Magdeburg** Hafensstraße 15b. Die allerfeinste echte **Bernstein-Fußboden-Lackfarbe** und den besten **Japan-Quailelack** empfiehlt **Carl Baudorff Nachf.** Drogerie, Soburg 6.

Kaiser-Apothek

Walter-Rathenaustr. 43 empfiehlt als: **Flechtenpilbe**
 Delle und Sandalholbe bei offenen Wunden und Schänden jeder Art

Umsonst erhalten Sie

1/4 Pfd. Weltrup-Kakao

wenn Sie bis Dienstag 1/4 Pfd. Falter-Röst-Kaffee bei uns einkaufen!

Beachten Sie nebenstehenden Gutschein!

Naverma

das Haus der preiswerten Lebensmittel



Gegen Rückgabe dieses Abschnittes erhalten Sie bei Einkauf von 1/4 Pfund **Falter-Röst-Kaffee**

Extra	Edel	Perl	Luxus	Kaffeezweigen
1/4 Pfd.	80	90	95	100

1/4 Pfd. Weltrup-Kakao umsonst!

Naverma

das Haus der preiswerten Lebensmittel

Erfüllung Ihrer Wünsche
bringt Ihnen unsere **HERBST MODEN AUSSTELLUNG**

Die Sprache der Preise in unseren Fenstern:

- Elegante Ulster flott im Muster, mollig im Stoff, schon von Mark 48,00 ab
- Modern, Rundgurtmantel das Kleidungsstück für den gutgekleideten Herrn, schon v. Mark 53,00 ab
- Schwarzer Paletot der Mantel für jede Gelegenheit, schon von Mark 66,50 ab
- Straßen-Anzüge in Sitz und Verarbeitung ohne Tadel, Form und Stoff nach Ihrem Geschmack, schon von Mark 47,50 ab

Breiteweg 73 - Voigtei 25

Hermann Schincke

Frei Heil!

Alles kommt am **Sonnabend, den 29. September, abds. 8 Uhr**, nach dem „Odeum“ zum **Spielerkorps-Vergnügen** der Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold **Großer Fackelzug mit anschl. Feuerwerk**

Alles jubelt, alles lacht über unser Komikenspaar **Krause-Dommel**

Fanfarenmärsche Gr. Ueberraschungen Sehr wertvolle Preise im Preisschießen und Verlosung

Anfang 8 Uhr Ende ??? Eintritt einschl. Taxa 0,60

Der Vorstand Der Festausschuß

Restaurant „Zur Waldhütte“
Bakstraße 71.

Am **Sonnabend, den 29. Sept., abends 8 Uhr** **Skat-Turnier**

Es ladet freundlich ein Der Wirt.

Heute ein Waggon **Herbst-Pflaumen** eingetroffen.

Paul Uebel
Bahnhofstraße. Ecke Beckerstraße.

Empfehle:
pr. Kalbfleisch, Wfd. 1.20
Kalbfleisch, Kalbsinterbraten, ff. Erdellereiswurst, Trüffelereiswurst, ff. Schweinebraten in Gelee, dicke Rindfleisch.

Knoblauchwurst und Würstchen à Wfd. 30 Pfg.
Adolf Gieb, Dominikanerstraße 22

Druckfachen

für Handel und Gewerbe, Vereine, Behörden und allen anderen Bedarf liefert billig die Buchdruckerei des „Halberstädter Tageblatt“

Vertreter
für Salz, Pfeffer, Gewürze, Getreide, Obst, Wein, etc. etc. etc. 100 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Technikum Wolfenbüttel
Höhere Lehranstalt für Maschinenbau u. Elektrotechnik
Prospekt kostenlos unter Technikum Wolfenbüttel 161

Unsere Kundenzahl wird immer größer!

Das ist der größte Erfolg unseres bewährten Teilzahlungssystems.

1/6 Anzahlung
Ratenzahlungen nach persönl. Vereinbarung.

Zum Herbst und Winter empfehlen wir:

- Damen-Mäntel von 19,50 an
- Damen-Kleider von 9,50 an
- Herrn-Mäntel von 59,00 an
- Herrn-Anzüge v. 36,00 an
- Kinder-Anzüge von 6,50 an

Letzte Neuheiten, gute Qualitäten.

Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Strickwaren

Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung. Beachten Sie unsere Schauisten!

Kredit-Sollan & Co.

Breiteweg 4

Magdeburg, Breiter Weg 184 Bernburg, Wilhelmstraße

Vorurteile kosten Geld!

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie heute noch glauben, Margarine sei minder gut als Butter. Eine hochwertige Margarine wie „Alma“ besitzt den gleichen Nährwert, den gleichen Geschmack und die gleiche B. kömlichkeit und ist eben so vielseitig verwendbar - aber sie kostet weniger als die Hälfte. Warum geben Sie also unnötig Geld für ein Vorurteil aus? „Alma, die Margarine für Alle“ ist eine neue Margarine für wirtschaftliche Hausfrauen; sie wird in den bekannten Blauband-Werken hergestellt und kostet nur **85 Pfennig** das Pfund.

ALMA

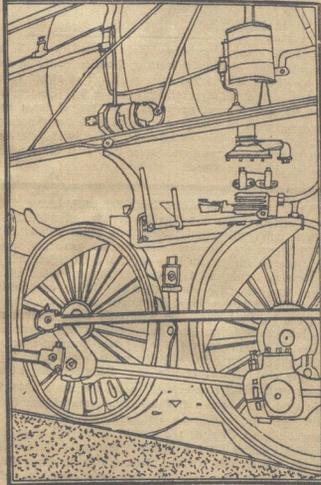
DI E MARGARINE FÜR ALLE



Erhöhte Verkehrssicherheit der Reichsbahn.

Zugbeleuchtung durch Turbo-Generator.

Der moderne Verkehr hat die für die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs äußerst wichtige Beleuchtungsfrage durch Anwendung der Elektrizität in fast idealer Weise gelöst. Dadurch sind wir im



der Turbo-Generator die Stromerzeugung ohne Unterbrechung übernimmt, vorausgesetzt natürlich, daß die Lokomotive nicht vom Zug getrennt wird.

Eine solche Anlage baute zum Beispiel die Oberbayerische Nebenbahn G. m. b. H. ein. Sie rühmte ursprünglich nur ihre Lokomotiven mit elektrischer Beleuchtung aus. Da aber von den 500 W, die der Turbo-Generator abzugeben imstande ist, nur etwa 110 W für die eigentliche Lokomotivbeleuchtung verwendet werden, lag es nahe, die restlichen 390 W zur Beleuchtung des Wagens heranzuziehen. Um auch größere Züge beleuchten zu können, wurden die Lampen bei Zugfahrten von 12 Wagen 3 Lampen und bei kleineren Zügen 4 oder 6 Lampen je Wagen kreuzen. Den Bau der Einrichtungen hat die AEG jetzt leistungsfähig aufgenommen. Im allgemeinen verwendet man für die durchgehende Zugbeleuchtung Turbo-Generatoren von 15 oder 3 KW. Man stellt sie auch für Gruben, Dampfröhren, Schiffe usw. her; vollkommen werden natürlich die Zugbeleuchtungsanlagen, wenn man im Parkwagen oder an einer anderen geeigneten Stelle des Zuges eine Batterie unterbringt, die die Stromerzeugung der Waggons übernimmt, wenn die Lokomotive abgekuppelt ist. Diese Batterie kann sehr klein sein, da sie verhältnismäßig selten in Tätigkeit tritt. Am Tage wird sie vom Turbo-Generator geladen.

Der Fortschritt liegt vor allem auf dem Gebiet der erhöhten Sicherheit. Der Lokomotivführer erhält ein Mittel, Signale und Unregelmäßigkeiten des Bahnhalters auch nachts rechtzeitig zu erkennen und das Herannahen des Zuges zum Beispiel an Bahnhöfen und auf größeren Strecken ihn bemerkbar zu machen. Weiter werden vor allem die Kleinbahnen in die Lage versetzt, etwas für die Bequemlichkeit der Reisenden zu tun. Bekannt ist die Miere des überhaupt nicht oder nur spärlich erleuchteten Waggons auf unseren Kleinbahnen? Hoffentlich wird diese bald der Vergangenheit angehören.

Vermischtes.

Das verbrannte Großflugzeug.



Das ausgebrannte Flugzeug „Deutschland“.

Die dreimotorige 1200 PS starke moderne Maschine der Luftschiffbrände nach einer Notlandung bei Arnsberg in Westfalen völlig aus. Zum Glück konnten die acht Fluggäste und die Besatzung des Paris-Berlin-Fluges in der letzten Sekunde unversehrt verlassen.

Eisenbahnwaggonen eigentlich erst zu einem funktionierenden Verkehr gekommen. Was das bedeutet, empfindet man erst dann, wenn man behauptet, daß der Flugverkehr heute noch immer vor einer unannehmbaren Lösung dieser Aufgabe steht und nachfolgende immer noch ein Wagnis bedeuten. Unsere modernen D-Züge legen bogengefahren mit großer Geschwindigkeit ebenso sicher in der Nacht wie bei Tage zurück. Ausschlaggebend für das einwandfreie Arbeiten der Lichtanlage ist die richtige Wahl des Stromerzeugers. Anlagen mit Schwedynamos, die bei D-Zügen zur Zufriedenheit arbeiten, sollen sich aber nicht ohne weiteres auf Kleinbahnen und Nebenbahnen übertragen. Diese Generatoren geben nämlich erst nach einer gewissen Zuggeschwindigkeit an Strom ab, jedoch Batterien laden sich nicht durch Einfachheit, Billigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit aus. Sie sind bei einzelnen Kleinbahnen schon mehrfach mit Erfolg eingesetzt worden. Während bei der Zugbeleuchtung mit Schwedynamos Batterien unumgänglich nötig sind, kann man bei der Beleuchtung von der Lokomotive aus entbehren.

Man ist daher auf den Gedanken gekommen, die Stromerzeugung der Lokomotive und des ganzen Zuges einem Turbo-Generator zu übertragen, d. h. einer Stromquelle, die unabhängig von der Zuggeschwindigkeit und von der Fahrgeschwindigkeit an Strom abgeben kann und während der Fahrt selbst liefern muß. Versuche haben ergeben, daß schon bei Personenzügen in dicht besetzten Bahnhöfen die nötige Drehzahl des Generators nur verhältnismäßig selten und dann auch nur kurze Zeit erreicht wird. Noch ungünstiger liegen die Verhältnisse bei den Kleinbahnen.

Man ist daher auf den Gedanken gekommen, die Stromerzeugung der Lokomotive und des ganzen Zuges einem Turbo-Generator zu übertragen, d. h. einer Stromquelle, die unabhängig von der Zuggeschwindigkeit und von der Fahrgeschwindigkeit an Strom abgeben kann und während der Fahrt selbst liefern muß. Versuche haben ergeben, daß schon bei Personenzügen in dicht besetzten Bahnhöfen die nötige Drehzahl des Generators nur verhältnismäßig selten und dann auch nur kurze Zeit erreicht wird. Noch ungünstiger liegen die Verhältnisse bei den Kleinbahnen.

Rundfunk und Schallplatte.

Als der Rundfunk vor etwa drei Jahren erstellte künstlerische Bedeutung gewann, fand er nur einen Konkurrenten vor: die Schallplatte. Zunächst schien es wichtig, als sei nur über kurz oder lang kein Platz mehr für das Grammophon vorhanden. Die Industrie geriet in eine schlimme wirtschaftliche Krise, denn ein Schallplattenreperatore, das auch nur annähernd mit der Vielfältigkeit des Rundfunkprogramms vergleichbar wäre, ließe für den notwendigen Sterblichen natürlich unvorstellbar. Zudem hat die Detektorerzeugung mit dem Radiohörsystem eine viel vollkommenere Klangübertragung als das feste trichterförmige Grammophon. Das ist allerdings auch heute noch im Vergleich mit sich das Verhältnis zwischen Rundfunk und Schallplatte von Grund auf geändert. Die wachsende Inanspruchnahme mit dem Radiohörsystem hat zunächst zugunsten der Sprechmaschine gewirkt, deren Darbietungen schon ganz nach persöhnlichem Geschmack und Stimmung auszuwählen sind. Die physischen Vorteile des Detektorerzeugnisses wurden wie sich bald herausstellte, nur mit beträchtlichen Anstrengungen erreicht, die den Hörer können furchen sehr ermüden. Deshalb fanden sich Rundfunk und Schallplatte bald wieder als Konkurrenten mit gleichwertigen Waffen gegenüber, und es schien sogar, als gewinne das Grammophon langsam, aber sicher einen beträchtlichen Vorrang.

Erst in allerjüngster Zeit hat die Technik aus den beiden Gegenständen zwei Verbündete gemacht. Die Mikrofonmethode der Schallplatte — die Methode also, durch welche die Originalstimme auf die Platte gebracht wird — verfiel seit langem nicht mehr. Ein Orchesterstück wurde beispielsweise vor einem möglichst großen Trichter gespielt, der auf entzündeten Schallwellen nach einem Schreibriff, dem sogenannten „Recorder“, leitete. Dieser Stift drückt nun die Schwingungen in eine Wachsplatte ein, die sich dreht und so entstehen die Spiralen. Allen und wichtigsten Verfahren wie wir sie auf jeder Platte vornehmen. Bei diesen Verfahren mußte das Orchester möglichst nahe an den Trichter gebracht werden, d. h. die Träger der einzelnen Instrumente mußten eng zusammengepackt sitzen, weil sonst der Schreibriff nicht genügend Energie empfangen hätte, um ausreichend gezeichnet zu werden. In einem beratig aneinander gepackten Orchester kann sich aber der Klang der einzelnen Instrumente nicht entfalten, und so waren der Klangqualität der Schallplatte von vornherein sehr enge Grenzen

gelegt. Den Ausweg aus diesem unzulässigen Verfahren zeigte erst — der Rundfunk. Durch ihn beginnt mit einem Schlage für die Schallplatte eine neue Ära. Denn jetzt konnte der Trichter durch ein modernes Mikrofon ersetzt werden, wie es im jedem Sprechraum steht. Das Mikrofon nimmt die Schallwellen aus dem ganzen Raum bei der Rundfunkübertragung auf. Die elektrischen Schwingungen werden ebenso verstärkt und reichen natürlich aus, um den Schreibriff auf der Wachsplatte, den „Recorder“, mit einer vorher nie erreichten Erregtheit zu heuern. So ist aus dem mechanischen Aufnahmeverfahren ein elektrisches geworden, das vor allem auch die unteren, früher einfach verloren gegangenen Frequenzen auf die Platte überträgt. Dadurch fallen sehr bedeutende Verzerrungen weg, wie wir sie bei den großen Orchester- und Orgelaufnahmen deutlich wahrnehmen. — Natürlich teilen wir diese technische Neuerung hier nur in den wichtigsten Grundzügen dar. Sehr bedeutungsvoll war dabei die Konstruktion eines entsprechenden Recorders, der sich heute meist aus einem Membranmikrofon — ähnlich den modernen Lautsprechern — aus einer Dämpfungseinrichtung von Gummi gegen die Eigenresonanz und aus dem eigentlichen Schreibriff, einem besonders geschliffenen Saphir für die Wachsplatte, zusammensetzt; in jedem Teile ein äußerst subtiler Mechanismus.

Aber hat der Rundfunk mit dieser Neuerung nicht wider Willen seinen erbitterten Konkurrenten die Waffe gegen sich selbst in die Hand gedrückt? — Im Gegenteil! — Um nämlich die neuen als Hilfsmittel für die elektrisch aufgenommenen Schallplatten Hörsysteme zu fassen, genügt auch die mechanische Wiederabgabe mit den alten Membranen nicht mehr. Ein einziges Ausmaß kann das nur die elektrische Reproduktion, die der Rundfunk empfindet, der maßvollste Wiedererzeugungsrichter, ermöglicht. Mit einer Elektro-Hallplatte, wie sie heute für 8-12 u. u. haben ist, wird jedes Rundfunkgerät zur vollkommenen Schallplattenempfangs, gute Röhren und Lautsprecher vorhanden sind. Die Wachsplatte nimmt die Schwingungen der Platte auf, und die Schallwellen verpacken sie in elektrische Spannungen, die der Verstärker dann mit entsprechender Energie an den Lautsprecher bringt. Schon die verborenen drei bis vier Ohren des Hörers hören dabei mit ihrem Klang und geräumigen Zimmer aus. Auf diese Weise hat die Schallplatte auch für die beste Klasse eine ungedachte Bedeutung erhalten, nachdem sich auch ihre Qualität noch ganz bei dem verbessert hat.

Bergsteiger-Tragödie.

Wahnsinnig geworden und erstort.

Am Ostrand des Schladminger Gletschers in der Nähe des Koppenkarleines in den Schweizer Alpen wurde dieser Tage die Leiche des im Oktober 1926 durch einen Schneesturm verunglückten Wiener Bergsteigers Josef Blatz geborgen; der warme Sommer des Jahres hatte eine Hand des Toten freigelegt; über ihn Körper war zwei Jahre lang um Eis umhüllt und vollkommen unversehrt erhalten worden. Bei dem Toten fand man einen Zettel, der Angaben über die letzten Stunden des Bergungsfalles enthält.

Der junge Mann war bei starkem Sonnenchein zur Himmelskante gekommen, wo er seinen Rückfall ablegte und sich auf einem kleinen Felsblock sein Mittagmahl setzte. Nachdem er noch einige Erfrischungsnahrung gegessen hatte, schmolte er die Bretter ab und legte sie neben die Stäbe in den Schnee. Plötzlich wurde er von einem fürchterlichen Schneesturm überfallen, der alles in ein unbeschreibliches Dunkel hüllte. Blatz hatte noch Zeit, seine Kleider, die er abgelegt hatte, wieder anzuziehen; es war ihm aber nicht mehr möglich, seine Stier zu finden. Er zündete eine Zigarette an — vergeblich, ein riesiger Windstoß hüllte den Suchenden in eine Wolke ein. Der junge Mann versuchte schließlich, ohne die Stier ins Ziel zu gelangen. Bei jedem Schritt kam er meterweit ein. Nach fundamentalem Marschieren, als in ungenügender Anzahl geworden war, mußte der Bergsteiger erkennen, daß er die ganze Zeit über im Schneesturm im Kreise gegangen war. Beim Schein einer Zigarette schrie er auf einen Zettel seine Erlebnisse und begann von neuem die Wanderung. Er marschierte abermals viele Stunden hindurch, um zum zweitenmal an dieselbe Stelle zurückzutreten. Der Bergsteiger machte sich jetzt daran, sich den Weg zu markieren, er stellte seine Thermosflasche in den Schnee und wanderte weiter. Felsblöcke, ein Messer, eine Schindlung und alle übrigen entbehrlichen Gegenstände mußten als Wegzeichen dienen. Der junge Mann kam aber nach fundamentalem Marschieren zum dritten Male wieder an die Ausgangsstelle zurück. Ein fürchterliches Entsetzen packte ihn jetzt, er schrie auf dem Zettel seine letzten Abschiedsworte und begann zu laufen und zu laufen. Schließlich lag er nicht mehr als Schindlung, Thermosflasche, Messer und Stiefel. Alles langte vor seinen Augen — er war wahnsinnig geworden. Die letzten Worte, die er auf dem Zettel geschrieben hatte, lauten in diesem Irrsinn geschrieben zu sein. Ein Felsstück erliefte den Unstillsitzen; er fürchte in die Tiefe und wurde von der Gansin geborgen, die ihn er nach zwei Jahren wieder freiließ. Blatz gehörte der Naturfreunde-Ortsgruppe Wien an.

Abgeflücht. In der Nähe von Arles fürchte ein Postkutschmann, das den Dienst zwischen Bergheim und Marleise verließ, infolge einer Motorpanne und wurde vollkommen gerettet. Der Führer des Flugzeuges erlitt Kopferletzungen.

Zur Weitergabe an die Kollegen!

Wir fragen Dich? lieber Arbeitsgenosse!

- weshalb bist Du noch nicht Leser der Harzer Volksstimme?
 - Die Harzer Volksstimme erscheint 6 mal in der Woche und ist das maßgebende politische Blatt für die Stadt Bernburg und den Orten des Unterbezirks Bernburg.
 - Die Harzer Volksstimme ist Deine Zeitung; sie allein vertritt die Interessen der Arbeiterschaft, auch Deine Interessen.
 - Die Harzer Volksstimme nützt sich deshalb nur auf die schaffende Bevölkerung; es liest und lebt mit ihr.
 - Die Harzer Volksstimme ist Dein Anwalt im öffentlichen, im beruflichen, im gewerkschaftlichen, im politischen Kampf.
 - Die Harzer Volksstimme ist Dein geistiger Führer, Dein bürgerlicher und selbstverständlicher reaktionärer Feind.
 - Die Harzer Volksstimme ist Dein geistiger Feind.
 - Die Harzer Volksstimme ist kein kapitalistisches Unternehmen; jeder gesellschaftliche Erfolg wird zum Vorteil auch Deiner Freiheit.
- Schnell unterzeichne dabei den Bestellchein. Du freier, desto eher bist Du im Besitz Deiner Zeitung.

Bestellchein.

bestellt die „Harzer Volksstimme“ vom 1. Oktober ab und ersucht um sofortige Zustellung.

Felix Stieme.

Vom Erzherzog zum Fürschließer.



Leopold Wöllfling.

ehemals Erzherzog von Österreich und Prinz von Ungarn hat einen Posten als Fremdenführer und Türschließer in der früheren Wiener Hofburg erhalten. Er hat auf seinen Rang als Habsburger-Prinz und auf seine Stellung als Generalmajor und Brigadeführer schon vor dem Kriege verzichtet, um ein bürgerliches Mädchen heiraten zu können. Seit dem Verlust seines Privatvermögens hat er verlernt, sich als Kaufmann, Schauspieler und Agent durchzuschlagen, doch ohne Erfolg. Nun führt ihn die Verhängung der österreichischen Regierung ein bürgerliches, aber sicheres Einkommen. Die Schwester Leopold Wöllflings Luise Prinzessin von Toskana, Erzherzogin von Österreich war mit dem König Friedrich August 8. von Sachsen verheiratet und hat nach der revolutionären Trennung von ihrem Manne den Sänger Tschelt gebietet.

Hundepflege in Sofia.

In den Straßen der bulgarischen Hauptstadt Sofia treiben sich gegenwärtig nicht weniger als 18 000 herrenlose Hunde umher, die nicht zu einer Plage, sondern schon zu einer Gefahr für die Bevölkerung geworden sind. Überall treten Tollwutfälle auf, ohne daß wirksame behördliche Gegenmaßnahmen ergreifen worden wären. Die städtischen und landwirtschaftlichen Tiere leiden in großen Zahlen durch die Stiche der Wirtstiere und erscheinen selbst im Zentrum der Stadt, um sich in den Abfallkästen ihre Nahrung zu suchen. Der Gemeinderat hat jetzt beschlossen, die herrenlosen Hunde fangen und töten zu lassen. Es sind sogenannte Jagd-Expeditionen gebildet worden, die innerhalb weniger Tage allein in einem Stadtviertel über 4000 Hunde mit Vergiftung „erlegt“ haben. Von einer Abnahme der Plage ist trotzdem nur wenig zu spüren. In die allmählichen Konzerte der Groß- und Kleinhunde stimmen nach wie vor die herumlungelnden hungrigen Straßenhunde mit ihrem Geleier ein.

Ein spöthiger Gemeinderat. Aus dem schönen südbulgarischen Städtchen Kabanitsch, das inmitten eines Rosentales liegt, wird folgende karivle Begebenheit gemeldet. Der Gemeinderat der Stadt beschloß die vier Tage mit einem ihm vorgelegten Projekt für einen modernen Markthallenbau. Der Entwurf wurde angenommen, allerdings mit einigen Abänderungen. So erklärte sich der Gemeinderat einstimmig gegen den Einbau neuerlicher Spießrosetten in die Säulen, die die öffentlichen Gebäude nicht für unirdischen Luxus verschwendet werden könnten. Klatschpöthische Stangensätze läßen es auch... Das materielle Kabanitsch ist wegen seiner herrlichen Obstplantagen ein viel besuchter und als fortschrittlich geltender Fremdenplatz.

Die „Aphorismen des Moses“. Ein berühmter jüdischer Gelehrter des Mittelalters war der Arzt Maimonides, der sich besonders als Philosoph hervorgetan hat. Sein großes Lebenswerk, die „Aphorismen des Moses“, ist bisher noch niemals veröffentlicht worden, sondern nur in arabischen Handschriften vorhanden. Maimonides gehört zu der Zahl jüdischer Vierge, die im 12. und 13. Jahrhundert unter dem Sultan Saladin und seinen Nachfolgern lebten. Es bezieht sich die Wiffheit, das genannte Werk zum 800. Geburtstag des Maimonides, der ins Jahr 1905 fällt, zusammen mit anderen Werken des Gelehrten zu veröffentlichen. Eine vor zwei Jahren in Caïro gegründete Forschungs-Gesellschaft für jüdische Geschichte hat sich besonders mit der Geschichte der Juden in Arabien und Kleinasien, zu denen auch Maimonides gehörte, beschäftigt. Als die Originalhandschrift der „Aphorismen“ wird übrigens die in Otho befindliche angesehen, die von einem Refren des Maimonides angefertigt worden sein soll.

„Alt-Heidelberg“ in Amerika verfilmt.



Die Käthe und der Karl Heinz

des von Lubitsch in Amerika und Heidelberg gedrehten „Alt-Heidelberg“-Films wurden von der lieblichen Norma Shearer und dem „hönischen Filmmann Amerikas“ Ramon Novarro (bekannt als „Ben Hur“) dargestellt.

Gewerkschaftliches.

Schiedspruch im mitteldeutschen Braunkohlenrevier verbindlich.

Die Schiedsprüche über das mitteldeutsche Braunkohlenrevier über Arbeitszeit und Lohn sind vom Reichsarbeitsminister am Donnerstag verbindlich erklärt worden. Der Schiedsrichter in der Mantelariffrage war von beiden Parteien angenommen worden. Das Hauptziel des Kampfes lag in der Verbesserung der Arbeitszeit. Trotz der Widerstände der Arbeitgeber ist es bei den Verhandlungen dem Gewerkschaftsvertreter gelungen, eine nicht unmerkliche Verkürzung der Arbeitszeit herauszuholen. Man war sich nunmehr darüber einig, in einem nächsten Schritt eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit herbeizuführen. Man war sich nunmehr darüber einig, in einem nächsten Schritt eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit herbeizuführen. Man war sich nunmehr darüber einig, in einem nächsten Schritt eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit herbeizuführen.

Abgelehnte Schiedsprüche. Der Schiedsrichter für die löschfähigen Meiereien ist von den Arbeitnehmern abgelehnt worden. Der Schiedsrichter für die löschfähigen Meiereien ist von den Arbeitnehmern abgelehnt worden. Der Schiedsrichter für die löschfähigen Meiereien ist von den Arbeitnehmern abgelehnt worden.

Die Arbeiter sind mit einem klaren Arbeitskampf bedroht. Die Arbeiter sind mit einem klaren Arbeitskampf bedroht. Die Arbeiter sind mit einem klaren Arbeitskampf bedroht.

Wirtschaft und Handel.

Marktberichte.

Berliner Getreidebörse vom 27. Sep.

Am Gegenpart zu Mittwoch war die Tendenz der Berliner Getreidebörse am Donnerstag etwas leiser. Die Bewegung nahm ihren Ausgangspunkt vom Weizenmarkt. Hier war das in Berlin vorliegende Angebot aus der Provinz recht knapp; die Preise lagen etwa eine Mark höher. Die Weizenpreise sind wieder viel Material an sich; wie verläuft, hat sich der Export auch nach dem westlichen Europa merklich vergrößert. Auch in Roggen stand nur ein geringfügiges Angebot zur Verfügung. Das meiste hiervon stammt aus der zweiten Hand, während sich die Landbauwirtschaft im Augenblick auffällig zurückzieht. Die Forderungen sind zum Teil mit 2 Mark erhöht. Jedoch zeigen die Weizen, die Preise zu bewilligen und trotzdem danach Roggen zu um nur noch etwa eine Mark höheren Kursen zu kaufen. Die Unmöglichkeit war daher recht gering. Einzelne Weizen haben die Markpreise um 25 Pfennig über dem Marktpreis hinaus gehoben. Auch Gerste hat unter dem Preis Tendenz. Hafer blieb stetig. Obwohl nur geringes Angebot vorliegt, zeigt sich keine besondere Kaufkraft.

	25. September	26. September
Weizen	205 - bis 225 -	207 - bis 210 -
Roggen	208 - bis 211 -	208 - bis 211 -
Strawberries	211 - bis 215 -	211 - bis 215 -
Getreide u. Industrie-Getreide	202 - bis 211 -	202 - bis 211 -
Gulter	194 - bis 204 -	194 - bis 203 -
Voco-Waiz Berlin	208 - bis 210 -	210 - bis 212 -
Weizenmehl	27 - bis 29.25	27 - bis 29.75
Roggenmehl	27.25 bis 29.75	27.25 bis 29.75
Weizenkleie	14.10 bis 14.25	14.25
Roggenkleie	14.30 bis 14.10	14.30 bis 14.50

Buttermarkt. Der Markt verkehrte in etwas abgeklärter Haltung. Nach dem Bericht aus Kopenhagen ist mit einer geringeren Ermäßigung am 27. Sep. zu rechnen. Die Konsumnachfrage war auch nach dem ununterbrochenen Preisrückgang mäßig. Die amtliche Berliner Preisfestsetzung im Bereiche zylinderförmiger Erzeuger und Großhandel, Frucht und Getreide gegen zu Käufers Zeiten, lautete am 25. 9. für Ia Qualität auf Mark 1.92, für IIa Qualität auf Mark 1.75 und für abfallende Qualität auf Mark 1.58.

Sp.

Burgund 09 1. — Sportvereinigung Weingörde 1. 3.3 (2-1). Am drei Uhr gab der Schiedsrichter den Ball frei, und gleich liefen beide Mannschaften ein Tempo vor. Burgund war die bessere Mannschaft, aber konnte nur ein Unentschieden herausziehen. Der Schiedsrichter konnte nicht gefallen. Vorher spielte die Jugend gegen die gleiche von Queblinburg und verlor 3:0. — Am Sonntag fährt die 1. Elf 10.50 Uhr nach Halberstadt um gegen den dortigen Sportverein das fällige Punktspiel zu erledigen. Die Jugend spielt um 3 Uhr auf dem Sportplatz Burghardingen gegen die gleiche von Germania-Hersleben. Dienstag den 2. Okt. abends 8 Uhr findet unsere fällige Monatsversammlung statt.

3.-E. Germania 1900. (Jugend-Abschluss). Am Sonntag befeindet die Verbandsspiele der Jugendklassen. Die 1. Jugend spielt um 12 Uhr gegen Germania 1916 1. Jugend. Die 2. Jugend spielt um 11 Uhr auf dem Preußenplatz gegen Preußen 2. Jugend. Die Knaben fahren um 11 Uhr nach Klein-Hersleben und erledigen dort gegen Sportklub H.-Hersleben ihr Verbandsspiel.

Handball im 3.-E. Germania 1900. Infolge Abjages von Victoria-Weingörde und Preußen 09 ist die 1. Handballmannschaft für kommenden Sonntag spielfrei geworden. Dafür trainiert die Elf am Sonntag vormittags von 10 Uhr an auf dem Germania-Sportplatz (Schäfergras). Der Vereinstellung ist es gelungen, zum 7. Oktober den jetzigen Magdeburger Spitzenreiter der 1. Klasse, die sehr spielforte Elf von Sriedel-Wittoria-Magdeburg nach hier zu verpflichten. Die Mannschaft konnte an den letzten Sonntagen Victoria 96 7:4 und Preußen 99 mit 10:3 schlagen. Am 14. Oktober ist Dresden. Die Germania treffen erstmalig mit der besten Mannschaft 1. hiesigen Kreises zusammen. Die nächsten Sonntage folgen dann noch einige Verbandsspiele und für Rosener sind Spielabläufe mit Schwanitz „Reifen“, Preußen 99-Magdeburg sowie Bürger Preußen gestattet worden.

Pokal-Schlussspiel Gruppe 2. Germania 1916 Weingörde gegen Germania 1900 hier. Obige Mannschaften stehen sich am kommenden Sonntag im Schlussspiel um die Pokalmeisterschaft 1928 gegenüber. Der Sieger aus diesem Kampfe führt den Titel „Pokal“

Ein amerikanisches Raketenflugzeug.



Das Modell eines dreimotorigen Raketenflugzeugs wurde von dem amerikanischen Flugzeugkonstrukteur Maurice Preter in Kalifornien hergestellt. Die 86 Raketen des „Spirit of America“ (Geist der Nation) dürften den Apparat befähigen, in drei Stunden von Los Angeles nach New York zu fliegen. Die drei Motoren setzen das Flugzeug zuerst in Bewegung. Die während des Fluges zur Entzündung gebrachten Raketen sollen dann der Maschine die ungeheure Geschwindigkeit verleihen. Unser Bild zeigt den Konstrukteur Preter mit seinem Modell.

meiler“ und hat den Gar in den demnachst stattfindenden Pokalspielen zu verteidigen. Der Weingörder Namensvetter befindet sich zur Zeit in aufsteigender Form; denn seine letzte Reklute: Astoria-Hersleben 6:4, Preußen-Halberstadt 5:2 gewonnen, zeugen davon. Falls die Hiesigen nicht ein besseres Spiel liefern wie am letzten Sonntag, könnte es die gleiche Heberückzahlung geben wie im Gegenseite. Mit 5:4 blieben die Gäste Steger und verdrängen die Hiesigen aus der Konkurrenz. An Anbetracht dessen glauben wir, daß sich beide Mannschaften einen interessanten Kampf liefern werden. Das Spiel beginnt um 4 Uhr auf dem Preußen-Sportplatz an der Herzstraße. Die 3. Elf trägt ihr Verbandsspiel gegen B.-E. Halberstadt aus. Abfahrt 11 Uhr vom Bahnhof Spielgörsberg.

Sp.-E. 1910 vertiert unermüdet gegen Germania 1900 1:3. (Halbzelt 0:0). Einen vollen Aufwandsenergie errang letzten Sonntag 1910 gegen den langjährigsten Harzgaumeister Germania 1900, noch dazu die ganze Spielzeit mit nur 10 Mann und noch einen verarmten Schiedsrichter für den Preußen. Germania fand einen vormaligen Gegner, der es nicht erlaubte, denn die Zeiten seiner hohen Siege und Spasziergänge gegen 1910 sind wohl endgültig vorbei. Dieses Mal reichte es knapp noch zu einem mageren 3:1-Sieg für Germania, ob es bei dem Punktstumpf noch zu einem Sieg kommt, muß man schon heute ganz ernsthaft bezweifeln. Hätten die Weingörder mit Elf Mann durchgehalten können, dann hätte es schon diesmal für Germania böse ausgefallen. Zum Spielverlauf sei erwähnt: Beide Mannschaften zeigten zu Anfang lebhaftes Tempo und machten sich gegenseitig. Hierbei wird 1910 durch die Schiedsrichter (entschieden unfair) angegangen. Er greift zur Selbstverteidigung (entschieden bedauerlich) durch die Gerang aber zu entschuldigen und muß nach heftigen Protesten den Platz verlassen. Die 1910er lassen sich aber trotz zehn Mann, nicht entmutigen und kämpfen noch einem offenen Spiel. Bis Halbzelt lautet das Reklute 0:0. Danach drückt Germania und will mit Gewalt Erfolge erzielen, was auch Blumener durch gutplatzierten Schuß gelang. Gleich darauf verfuhr die unangenehme der Torwart von 1910 einen Elfmeter, welcher glatt zu Tor 2 verwandelt wird. Ja Germania kann auch noch ein drittes Tor erzielen. Bei diesem Stande fann 1910 ihr Glück nicht dantes Ehrenloos trotz zehn Mann erzielen. Kurz vor Schluß muß Blumener beschloß das Feld verlassen. Nur der unglückigen Schiedsrichter von Schäfer (Fr. 09) ist es zu danken, daß das Spiel nicht noch mehr ausartete. Wer den Anfang der späten Note ins Spiel gebracht hat, können die Zuschauer (aber nicht Ganatter) selbst beurteilen. Jedemfalls kann 1910 mit Recht auf diese thapne Niederlage stolz sein, gegen einen Gegner, wie dem langjährigsten Harzgaumeister Germania 1900, noch in Betracht zu ziehen bei 10 Spielern. Wegen das Urteil des Harzgaumeisters, wo der Schiedsrichter eine fällige Rolle spielte, hat der Sportklub 1910 bei höchsten Anstanz des Verbandes in Leipzig Beschwerde eingelegt. Es handelt sich hierbei um den Protest beim Spiele 1910-1911, welcher vom Harzgau unter ganz eigenartigen Verhältnissen erteilt fann wurde. Das Spiel wurde einzeln auf grünem Rasen einmündet mit 2:1 gewonnen. (Von 1910).

Tabelle der 1. Kl. im Harzgau des V. M. B. V. nach dem 23. September 1928.

Sezine	Spiel	Gew.	Un-entsch.	Verl.	Tore	Punkte
Spiel-Bereinigting Halle	4	4	—	—	15-9	8-0
Sp.-Ver. 04 Queblinb.	3	3	—	—	21-4	6-0
Sp.-Kl. 1910 Halberstadt	3	3	—	—	18-3	6-0
Germania 1900 Halberst.	2	2	—	—	10-3	4-0
B. u. P. Halberstadt	3	2	—	—	11-0-6	4-2
Germania 16 Fernig.	4	2	—	—	11-13	4-4
Astoria 1900 Hersleb.	5	2	—	—	8-20-25	4-6
Preußen 09 Halberstadt	4	1	—	—	2-18-9	3-5
Wass Hersleben	2	—	1	—	5-6	1-3
Leutonia Hersleben	5	—	—	—	11-23	0-10
Victoria Weingörde	6	—	—	—	5-26	0-10

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht Halberstadt.

Ein streifendes Zerzett. Da werden Weiber zu Hyänen... sagt schon ein altes Sprichwort. Es ging es auch der Frau K. Es fing eines Wobens in einer Getreidegrube Streit an, in dessen Verlauf sie einem Galt ein Bierglas an den Kopf warf. Dann fing sie die auf die Straße, von dem Galt mit einem offenen Messer verfolgt. Dort kam auch noch der Bräutigam, der Angeklagte St., dazu und nun gab es einen heillosen Spektakel. Die Polizei hatte aber für dieses nichtliche Zerzett kein Verhältniss und brachte die beiden Angeklagten zur Wache. Da es dabei Widerbrachte die beiden Angeklagten zur Wache. Da es dabei Widerbrachte die beiden Angeklagten zur Wache. Da es dabei Widerbrachte die beiden Angeklagten zur Wache.

Ein netter Geschäftsmann ist der Arbeiter R. Da er auf seinen Namen keine Geschäfte machen konnte, besetzte er in mehreren Fällen auf den Namen seiner Eltern Odt, Gemme usw., natürlich alles ohne Geld. Die Waren hat er dann weiter verkauft. Wegen mehrerer Fälle von Betrug und Hinterzählung wurde er zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Arbeiter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wagnerspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Erbschaftsbekanntung 20 Pfennig. Einzahlung wöchentlich ledig und am Montag, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von anderen Orten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Wernigerode, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Zeitung, Postfach 10, D. 3. Verantwortl. für Inhalt: Alfred Wernigerode, Wernigerode, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Redaktionen: Ingeborg Wernigerode, Wernigerode.

Wagnerspreis die adreßgehaltene Monatshefte oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, Fernanmeldung 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Nachzahlung ist bei der Abrechnung vorzulegen. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 10, Wernigerode 4528 und Volksbuchhandlung (Zeigerstraße) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 229

Sonnabend, 29. September 1928.

3. Jahrgang.

Thälmanns ruhmloses Ende.

Die Hamburger Unterschlagungen haben ihm das Genick gebrochen.

Ganz unsehbar und verheimlicht teilt heute die kommunistische Presse mit, daß das Zentralkomitee der KPD in einer Sitzung vom 28. September die Beteiligung des Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ernst Thälmann, an den Hamburger Vorgängen genehmigt habe. Die Sache werde der Moskauer Exekutive übermitteln. Bis zur Erledigung des Verfahrens rufen die Funktionen Thälmanns.

Um was handelt es sich bei den Hamburger „Vorgängen“? Der Führer der Hamburger KPD, W. H. H. H., der oberste der Moskauer, Hagen in Hamburg, hat viele Unterstellungen bezogen und die Gefahr der kommunistischen Arbeiter vertrieben und verurteilt. Thälmann hat das gewußt und die Schmeicheleien zu verfallen verweigert. Das ist vorzubehalten, denn das Blatt der kommunistischen Opposition, der „Wolfsstimme“ (Helm-Bund) hat die ganze Schmeichelei aufgedeckt. Die Zentrale der KPD hat Thälmann an 6 Moskau geschickt, damit er seine von ihm anerkannten schweren Fehler vor der Exekutive verantworte. Das Urteil der Exekutive soll veröffentlicht werden.

Ernst Thälmann, von seinen Freunden Teddy genannt, hat sich lange gehalten, nachdem er nach dem Sturz der Ruhr-Fischer-Gesellschaft an Moskau Befehl zum Parteihauptstadt erhalten wurde. „Nur ein Wochenspaß war ich in Moskau noch die große Kanone, der deutsche Arbeiterführer — und nun soll ich erledigt werden“, so wußte er, als er seine Überzeugung im Hamburger Korruptionsstand der Zentrale eintrug. „Der deutsche Arbeiterführer“, so heißt es — das Wort erhebt! Aber Teddy Thälmann hat sich so gefühlt — bei aller Bescheidenheit gehörte er zu den ganz wenigen, die den Moskauer Führer bei der KPD-Funktionen ausführen, ehrlich glaubten. Gerade ihm brauchte man darum als „den Mann aus der Masse“, als den „einfachen Arbeiter“. Seine Unschmeichelei von Fähigkeiten war keine Empfehlung für Moskau. Teddy Thälmann als der deutsche Arbeiterführer auf Reich Moskau — Das heißt, welche Vorstellungen man sich in Moskau von deutschen Arbeitern macht.

Es wäre heute noch die „große Kanone“, wenn nicht die links-kommunistische Opposition die Decke von dem Hamburger Standal gezogen hätte. Es ist ein fälschender Sumpf, der sich da offenbart. Hamburg gilt als der „revolutionäre Staat“ der KPD, als die Keimzelle der Revolution, wo die Proleten bereit sind, mit dem Gewehr in der Hand auf die Barrikaden ihr Leben für die deutsche

Sowjet-Republik in die Schanze zu schlagen, Teddy Thälmann als der Top der revolutionären Hamburger Proleten. Das ist die Legende. Die Wirklichkeit glänzt nicht im Rechte kommunistischer Selbsterkenntnis, sie sinkt. Die Wirklichkeit heißt W. H. H., der politische Leiter des Bezirks Wernigerode, Vorsitzender der KPD-Fraktion der Hamburger Bürgerliste, Mitglied des Zentralkomitees der KPD. Sie heißt Unterschlagung, Saufgelage, Weiber, Kennnetten, Spielclubs — wobei Thälmann mitleidet. Das Gegenstück zu diesen Erbarmlichkeiten war die besondere Nuance der Hamburger kommunistischen Politik. Wunderbar hat sich noch, daß Hamburger Konfrontationskämpfer mit Weibern und Schlägerinnen über die Gewerkschaftsjugend herfielen? Wo die Führung der Moral des Gefühls halber, müssen auch die Gefühls in die Moral des Geistes verfallen.

Das sind nun die Führer von Moskau. Die Verlegung der eigenen Bestimmung in Verbindung mit der Verhöhnung der Berufsrevolutionäre ohne Revolution, die Marx hat in schöner Klarheit enthält hat, muß zur Verleumdung führen. Sie nehmen alle ein verdientes politisches Ende — Teddy Thälmann oder verläßt im Sumpf.

Man wird ihn nicht überleben. Weisheit wird er als Nachfolger Brandeburs, den man als seinen Nachfolger kennt. Bahnkontrollen bei den russischen Staatsbahnen, vielleicht auch Ausschuss im Transportgewerbe in Moskau, wenn ihm sein Grund Stalin nicht noch höher amancieren läßt.

All die irgendwo Abgelegten verdinglichen so launisch irgendwo in Rußland, als Bahnkontrollen, Protokollanten, Schreiber oder sonst was, wo sein Leben mehr noch ihnen läßt.

Diese Abhängigkeit deutscher Staatsbürger von einem fremden Staate ist das Besondere und Unwürdige. Sie haben keine eigene Meinung und Bestimmung. Alles, was sie tun, wird ihnen diktieren von einer fremden Macht. Nicht der deutsche Parteivorstand der KPD, sondern die Exekutive in Moskau wird Thälmann entscheiden. So sehr sind die sog. kommunistischen „Führer“ in Deutschland — inlenlose Anrede, daß sie nicht einmal auf eigene Verantwortung für Saubereit in der eigenen Partei sorgen und einen „unfassbaren Saubereit“ ausstellen. Moskau hat sie gemacht, Moskau erledigt sie, Moskau ertränkt den nächsten.

Den nächsten! Wie wird er heißen, wie wird er enden?

Die Stahlhelm-Offensive.

In seinem Buch „Begen gelammte Gemollen“ schreibt Arthur Mahraun, der Führer des Langobardischen Ordens: „Das organische Reichsthalp hat einen ungeheuren Reizentanzapparat, der mit starken Geldmitteln ausgerüstet und über die Bünde hinweg die Organisation der jungen Mannschaft übernehmen sollte. ... Bald gelang es den wirtschaftlichen Organisationen, auch die militärischen Stellen der Bünde in die Hand zu nehmen. Nur sie waren in der Lage, die Mittel für die Bewaffnung und die Pflege der Waffen auszubringen. Nur sie waren in der Lage, die Gehälter für die zahllosen militärischen Dienststellen zu bezahlen.“

Hierzu sind gedacht worden, wenn jetzt der Stahlhelm geräuschvoll zur Offensive gegen Republik und Verfassung schreitet. Der Stahlhelm hat längst aufgehört, irgendeine selbständige Bewegung zu sein. Er ist die Söldnertruppe des Großkapitals, er wird kommandiert und gesteuert von Eugenborg und Genossen. Deshalb ist die auffällige Reaktivierung und die verstärkte Aktivität, die wir seit Wochen im Stahlhelm beobachten, nur zu erklären als ein Teilaspekt des Eugenborgschen Planes, an Stelle der heutigen Deutschnationalen Partei eine radikal-monarchistische, antisoziale Rechtspartei unter Führung des Eugenborg zu setzen.

Was also Eugenborgs Kampf gegen Barmbach, was seine Stimmungsdrückung als folgenreicher Elemente aus der Deutschnationalen Partei negativ bedeutet, dazu stellt die Aufspaltung und Aufpumpung des Stahlhelms die politische Ergänzung. Nach nur einem Jahre hätte der Stahlhelm die Parole ausgegeben: „Sine in den Staat!“ Das war freilich zu einer Zeit, als noch vier deutschnationale Reichsminister in der Regierung saßen. Heute läßt der Wind aus der entgegengekehrten Ecke. Heute heißt es in der Hochschicht von Fürstenwode:

„Die heißen mit ganzer Seele von augenblicklichen Staatsaufbau, seine Form und seinen Inhalt, sein Werden und sein Sein.“

Es scheint, daß der Hauptteil der Deutschnationalen die gleiche Schenkung vorzunehmen gewillt ist. Dafür war die Stahlhelmvermittlung ein Versuch, die am Montag in Berlin stattfand. Da sich wäre die Verammlung eine rein interne Angelegenheit des Stahlhelms, eine Barabemerkung unter Ausschluss aller anderen politischen Elemente gewesen. Aber daß als Hauptredner in dieser Verammlung der anerkannte Führer der Deutschnationalen, Graf Westarp, sprach, das gab dieser Verammlung die besondere Note und politische Bedeutung.

Eugenborgs „Lokalzeitung“ (also das Blatt des geistigen Inspirators) stellt mit Genugtuung fest, daß Graf Westarp in dieser Verammlung nur Zustimmung und keinen einzigen gegenständlichen Widerspruch gefunden habe. Das bedeutet, daß der Graf auch nicht mit einem einzigen Satz seiner Rede aus seiner rein demagogischen Sphäre herausgetreten ist, daß er es nicht gewagt hat, sich auch nur durch eine einzige, wirklich politische Äußerung zu der rein gefühlsmäßigen Einstellung der Stahlhelmsänger in Widerspruch zu setzen. Es bedeutet die

Kapitulation des Politikers vor der Demagogie. Graf Westarp verhielt sich triumphierend Vaterlos und Ende der Socarno-Politik, ohne auch nur mit einem Wort anzudeuten, daß die Socarno-Politik zwei Jahre lang nur durch die Unterfütterung seiner eigenen Partei von der Reichsregierung getrieben werden konnte und möglich war. An der Verammlung hat ihn das natürlich niemand gelöst. Hier begründete man sich mit dem über den „realen Sinn“. Was sonst in der Verammlung gesprochen wurde, war die Begleitmusik zu dem vom Stahlhelm pompös aufgeführten

Volksseidenschaft über die Weimarer Verfassung. Es ist ja nun einmal das Reichsteil aller in Deutschland lebenden Diktaturhänger — mögen sie rechts oder links stehen — daß sie für das demokratische Mittel des Volksseidenschaft eine geradezu schwärmerische Begeisterung aufbringen. Vom Stahlhelm könnte man fast nach Goethes Faust sagen: „Ein Stahlhelmsmann mag keine Demotoren leiden, doch seine Mittel braucht er gern.“

Mit dem Volksseidenschaft gegen die Weimarer Verfassung will der Stahlhelm seine Offensive gegen die Republik endlich aus Worten in die Tat umsetzen. Es ist außerordentlich charakteristisch, daß aus der Stahlhelm in seiner Volkschaft betont, wogegen er kämpft, aber nicht, wofür er kämpft.

Begen die Republik! Begen die Weimarer Verfassung! Diese Parole hält der Stahlhelm für ausreichend. Was aber an deren Stelle gesagt werden sollte, das wird uns wieder in der Stahlhelmschicht gesagt, noch wurde es am Montag in der Berliner Verammlung von den zahlreiden Rednern, die dort auftraten, verflücht. Der Grund ist naheliegend: Der Stahlhelm weiß es nämlich selber nicht. Sowie die politische Seite des Problems angeklammert wird, geraten seine eigenen Anhänger und Mitarbeiter in die allergrößte Unreinigkeit. Die legitime Monarchie ist für die meisten Monarchisten unbestaltbar geworden für die Monarchie ist es an einem geeigneten sukzessiven Kandidaten, und mit der Diktatur (der Vorstufe der Monarchie) verhält es sich nicht anders. So begnügen sich die Stahlhelmsänger mit der Erklärung, daß am Ende des Stahlhelmschiffes die

Wiedererrichtung der Monarchie in Deutschland stehen müßte. Was aber am Anfang und was dazwischen stehen müßte, davon haben sie selber keine Vorstellung.

Englisch-französisch-italienisches Bündnis?

Ein gefährlicher Rückschlag in die Vorkriegs-Bündnispolitik.

Nach einer Werbung der „Chicago Tribune“ bemühen sich England und Frankreich, Italien in die gemeinsame englisch-französische Front hineinzuziehen. Es soll für einen Europapakt gewonnen werden, für dessen Beteiligung folgende Angaben gemacht werden:

1. Der gesamte Balkan soll unter einem Kongress der drei Mächte vereinigt werden.
2. Italien soll besondere Konzessionen im fernem Osten erhalten.
3. Ferner soll ihm Sardinien als Mandat überlassen werden.
4. Sein Einfluß in Albanien und Südfrankreich soll erweitert werden.

Italien müßte dann allerdings auf seine Forderung in Tunis verzichten und alle weiteren Forderungen an Frankreich aufgeben. Unter diesen Umständen sollte es in das fronto-englische Flottenabkommen aufgenommen werden und Frankreich will darauf verzichten, eine besondere Zustimmung an der italienischen Front zu bauen.

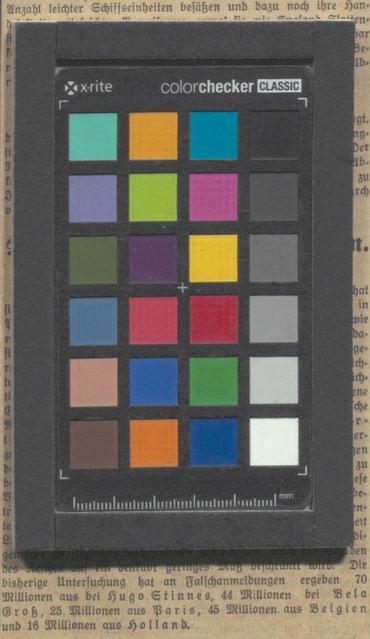
Diese neueste Sache ist eine Auswirkung des amerikanischen Protestes gegen das englisch-französische Flottenabkommen. Zur gleichen Zeit, wo die amerikanischen Protestnote überreicht wird, geht auch die italienische Presse zum Angriff auf das englisch-französische Flottenabkommen über. Die römische Zeitung „Tribuna“ schreibt: „Das englisch-französische Bündnis richtet sich gegen Amerika, könnte aber auch den italienischen Interessen gefährlich werden. Es gebe Berührungspunkte zwischen Amerika und Italien, die beiden Ländern die Möglichkeit zu einer gemeinsamen Handlung nahe lege.“ Das Blatt „Giornale d'Italia“ sagt: „Die Wichtigkeit der Lage wird den Regierungen von Rom und Washington gewiß nicht entgangen sein in bezug auf alle Schritte, die sie in Genf oder anderswo zur Verwirklichung ihrer Interessen und gleichzeitig im Interesse des wahren internationalen Friedens unternehmen könnten.“

Amerikas ablehnende Antwort.

Paris, 27. September. (Eig. Drahtber.) Die Antwortnote der amerikanischen Regierung auf das ihr zur Prüfung übermittelte englisch-französische Flottenabkommen ist am Donnerstag in der höchsten amerikanischen Politik eingetroffen. Die Note wird vorläufiglich am Freitag vormittag im Haus d'Oran überreicht und am Samstag in Paris, London und Washington veröffentlicht werden. Sie enthält eine vollständige Ablehnung des Kompromisses ohne irgendwelche Gegenverschlüsse.

Amerika könne nicht zustimmen, heißt es in der Note, daß die Beherrschung der großen Kreuzer nicht gleichzeitig durch die Beherrschung für die kleinen Kreuzer, wie Unterseeboote und Hilfs-

schiffe, ergänzt werde. Amerika könne sich zu leicht gegenüber anderen Mächten in Nachteil kommen, da sie bereits jetzt eine große Anzahl eigener Schiffe besitzen und dazu noch ihre Han-



Das Bild zeigt eine Farbkorrekturkarte (ColorChecker) mit einer Rasterstruktur aus farbigen Quadraten und einer Maßstablinie unten. Die Karte ist als 'xrite colorchecker CLASSIC' beschriftet.